

Zentrum für Rehabilitations- und Gesundheitspsychologie



Lebenschancen fördern !

Wie geht es den Jugendlichen heute?

Langzeiteffekte des Interventionsprogramms *supra-f*

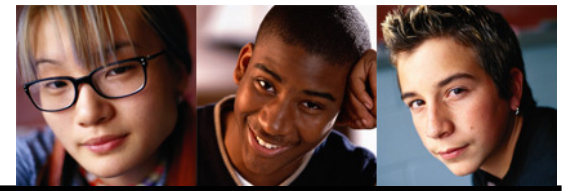
Gebhard Hüsler

Zentrum für Rehabilitations- und Gesundheitspsychologie

Universität Fribourg

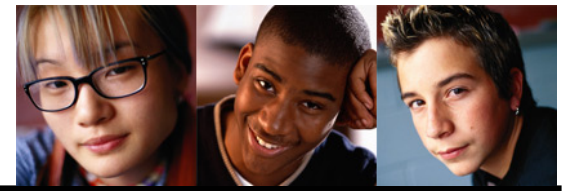
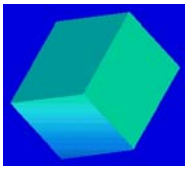
Präsentation anlässlich der Tagung „Lebenschancen fördern! Neue Ansätze in der Prävention für Kinder, Jugendliche und Familien“

30. Oktober 2008, Kultur-Casino Bern



Was ist *supra-f*?

supra-f (Suchtprävention Forschung) ...

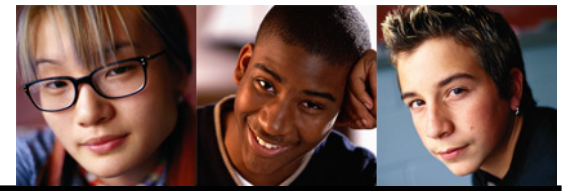
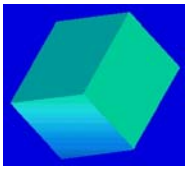


Was ist *supra-f*?

supra-f

Ein Suchtpräventions-Forschungsprogramm des BAG

- Multicenterstudie zur Frühintervention bei gefährdeten Kindern und Jugendlichen
- 12 lokale *supra-f* Projekte mit je 15-20 Plätzen
- Begleitforschung mit Vergleichsgruppen
- Dauer: 1999 - 2004/5



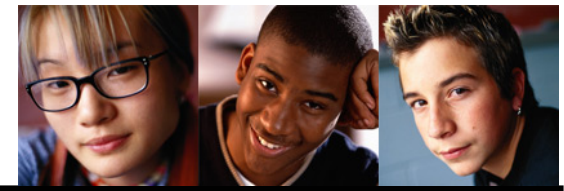
supra-f Warum?

- Versorgungslücke für Gefährdete zwischen Schul- und Erwachsenenalter
- Ganzheitliche Förderung statt „Drogenprävention“
- Strafbefreiung des Cannabiskonsums: Was bieten die Gemeinden an, falls es Probleme gibt?

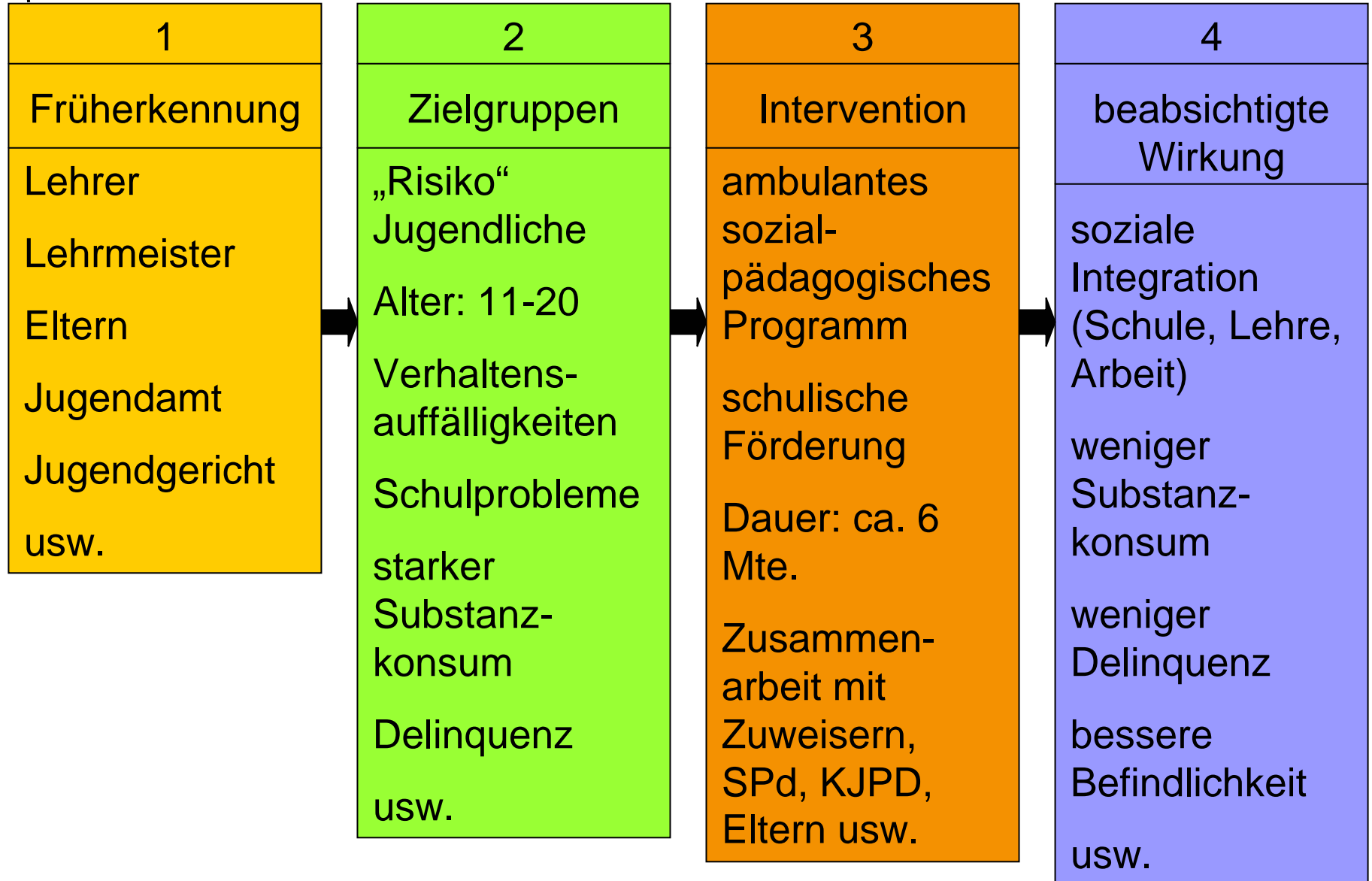


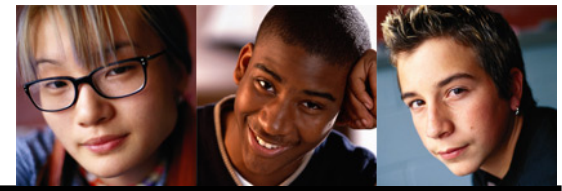
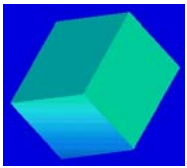
Das *supra-f* Interventionsmodell

Zentrum für Rehabilitations- und Gesundheitspsychologie

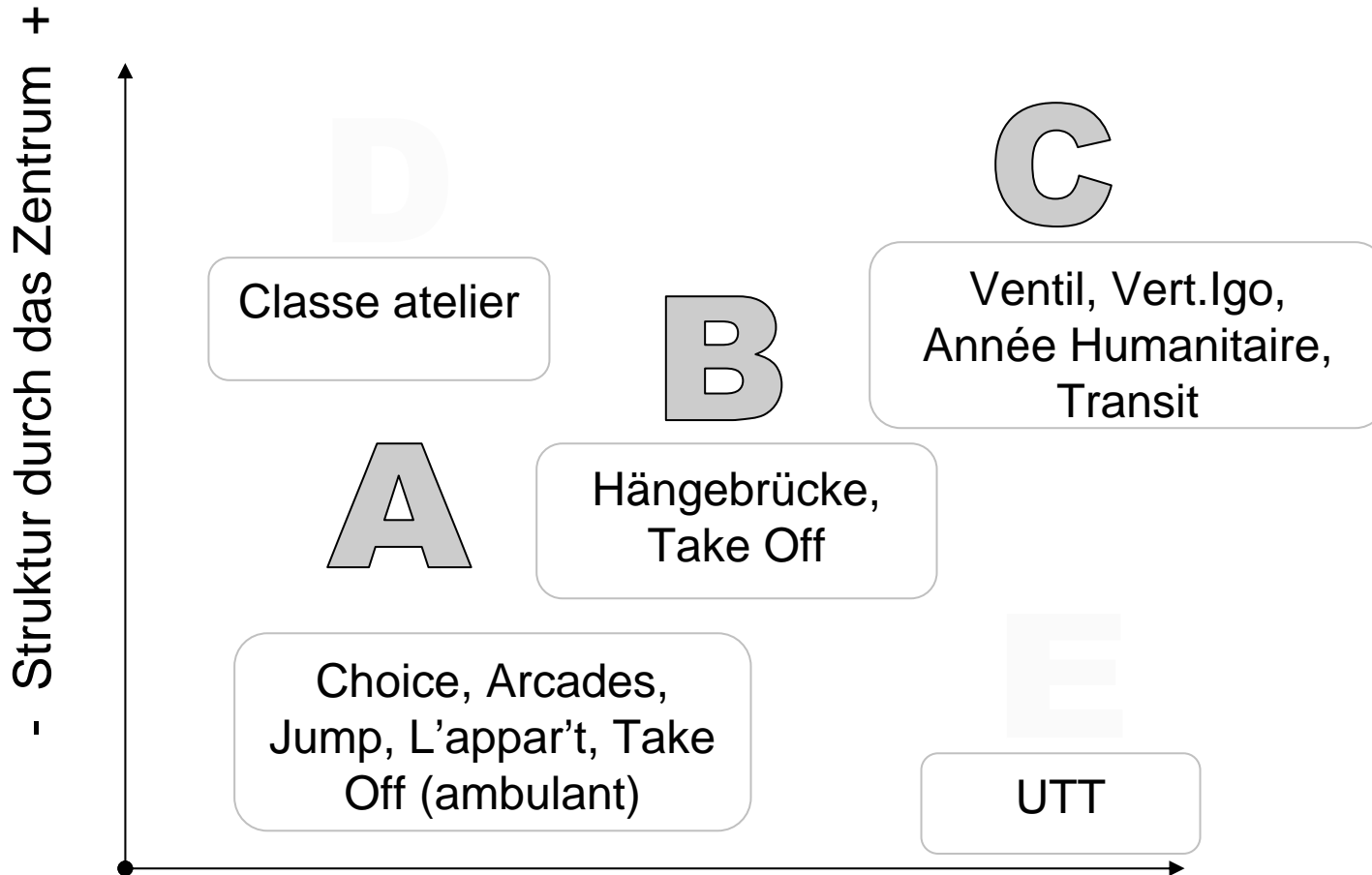


Lebenschancen fördern !

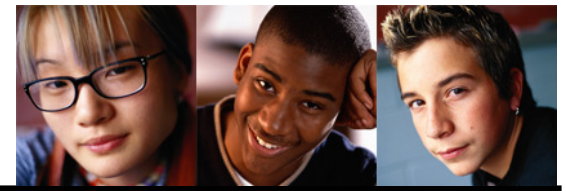




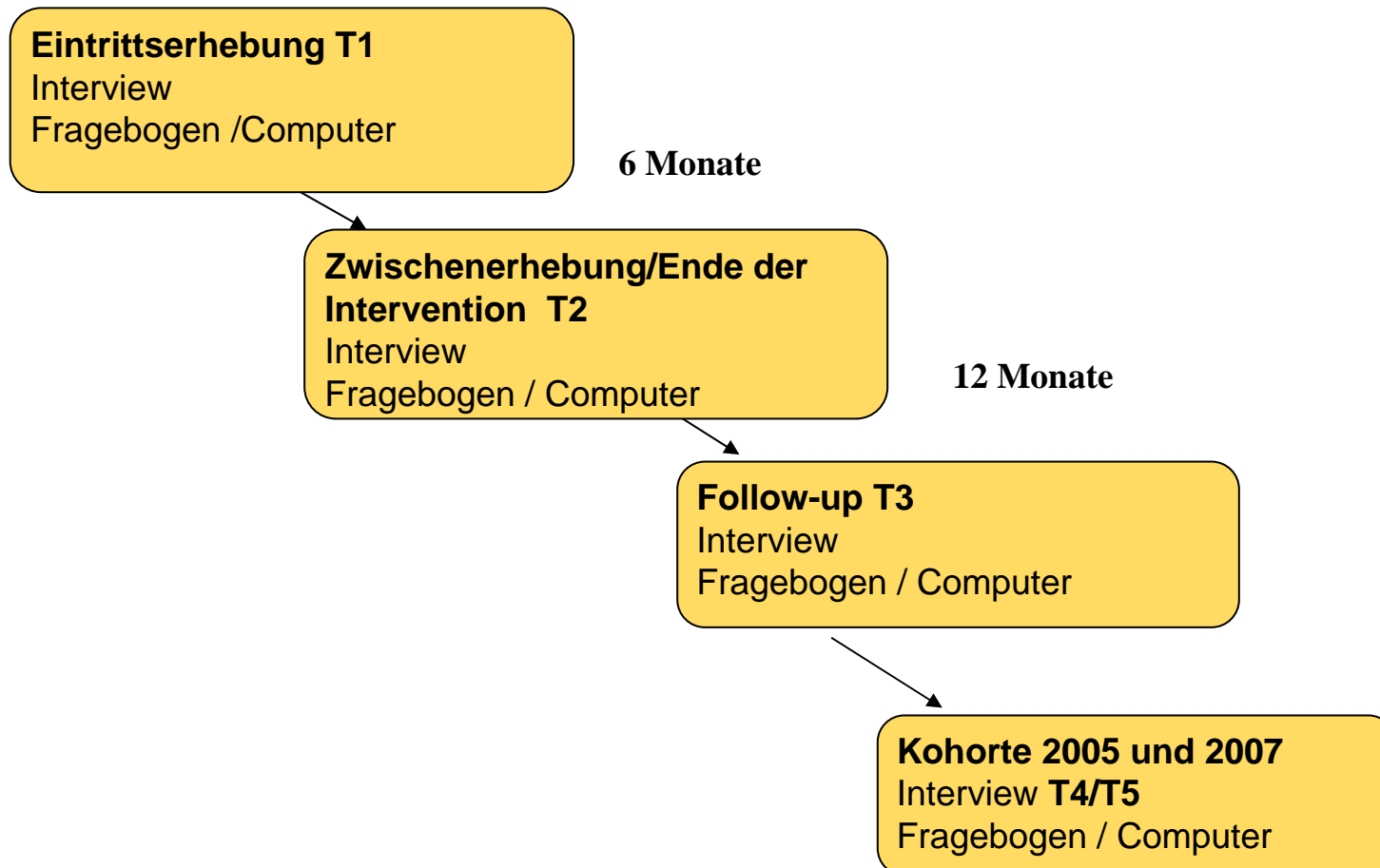
supra-f Zentren

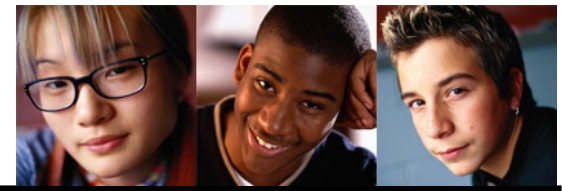


- Soziale Desintegration des Jugendlichen +



supra-f Design





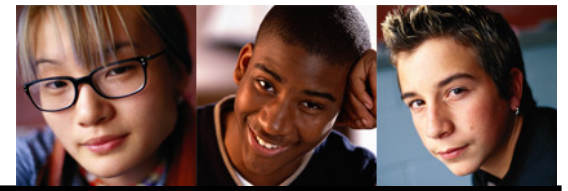
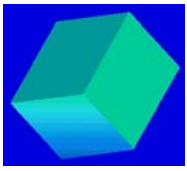
supra-f Population

T1

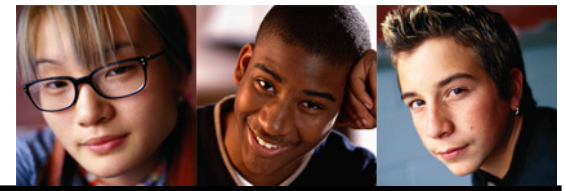
Gruppe	Alter	Männlich		Weiblich		Total	
	11-15 Jahre	N		N		N	
supra-f (Intervention)		324	21%	109	7%	433	28%
Vergleich		133	9%	75	5%	208	14%
Insgesamt		457	30%	184	12%	641	43%
16+ Jahre							
supra-f (Intervention)		359	23%	230	15%	589	38%
Vergleich		189	12%	99	7%	288	19%
Insgesamt		548	35%	329	22%	877	57%

Grundlage für Kohorte: 1244 (männlich: 831 / weiblich: 381)
für Kohorte erreicht: 888 (männlich: 598 / weiblich: 290)
71% (männlich: 72% / weiblich: 76%)

nicht erreicht: fehlende Adresse 67%
(N=353) telefonisch nicht erreichbar 13%
Verweigerung 20%



Kurzfristige Wirkungen



Die Soziale Ausgangslage

1. Der Inhalt

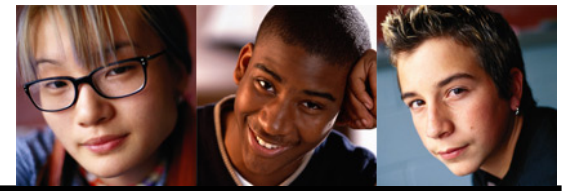
- Anzahl Umzüge: $0 = 0$; $1-2 = 1$; $3-5 = 2$; $6+ = 3$
- Anzahl Schulwechsel: $0 = 0$; $1-2 = 1$; $3-5 = 2$; $6+ = 3$
- Einelternfamilie: nein = 0 ; ja = 1
- Klassenwiederholungen: (einmal oder mehr): $0 = 0$; $1+ = 1$
- Trennung oder Scheidung von Eltern: nein = 0 ; ja = 1
- Schulverweis, -ausschluss (einmal oder mehr): $0 = 0$; $1+ = 1$
- Lehrabbruch: $0 = 0$; $1+ = 1$
- Aufenthalt in Institution (Heim, Gefängnis usw.): nein = 0 ; ja = 1
- Vater unbekannt oder tot: nein = 0 ; ja = 1
- Mutter unbekannt oder tot : nein = 0 ; ja = 1

2. Bilden der drei Gruppen:

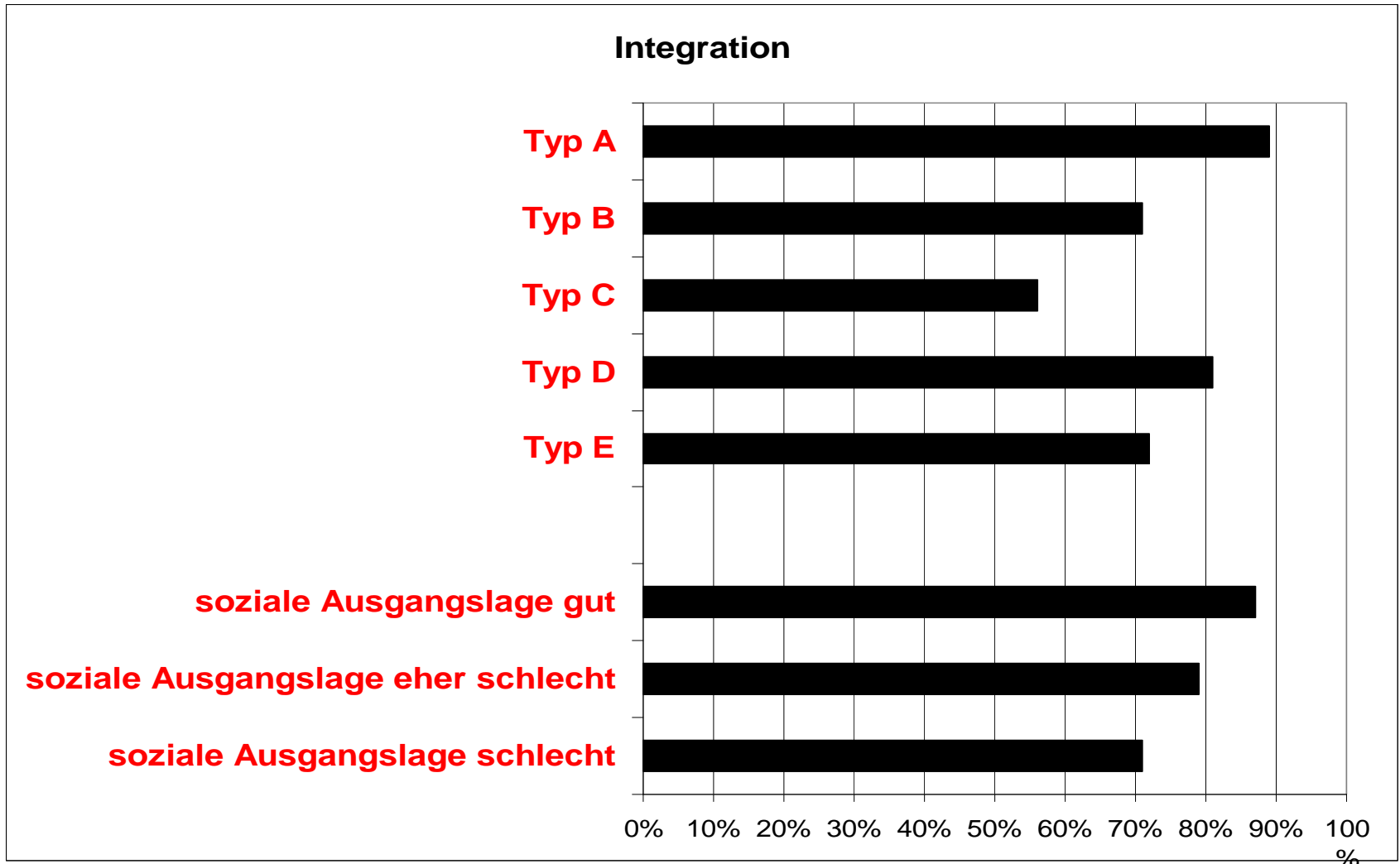
0 - 3
4 - 5
6 - 14

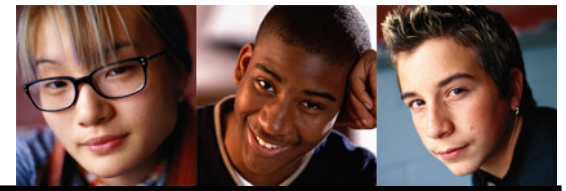
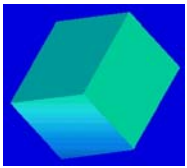
Soziale Ausgangslage

= gut
= mittel
= schlecht



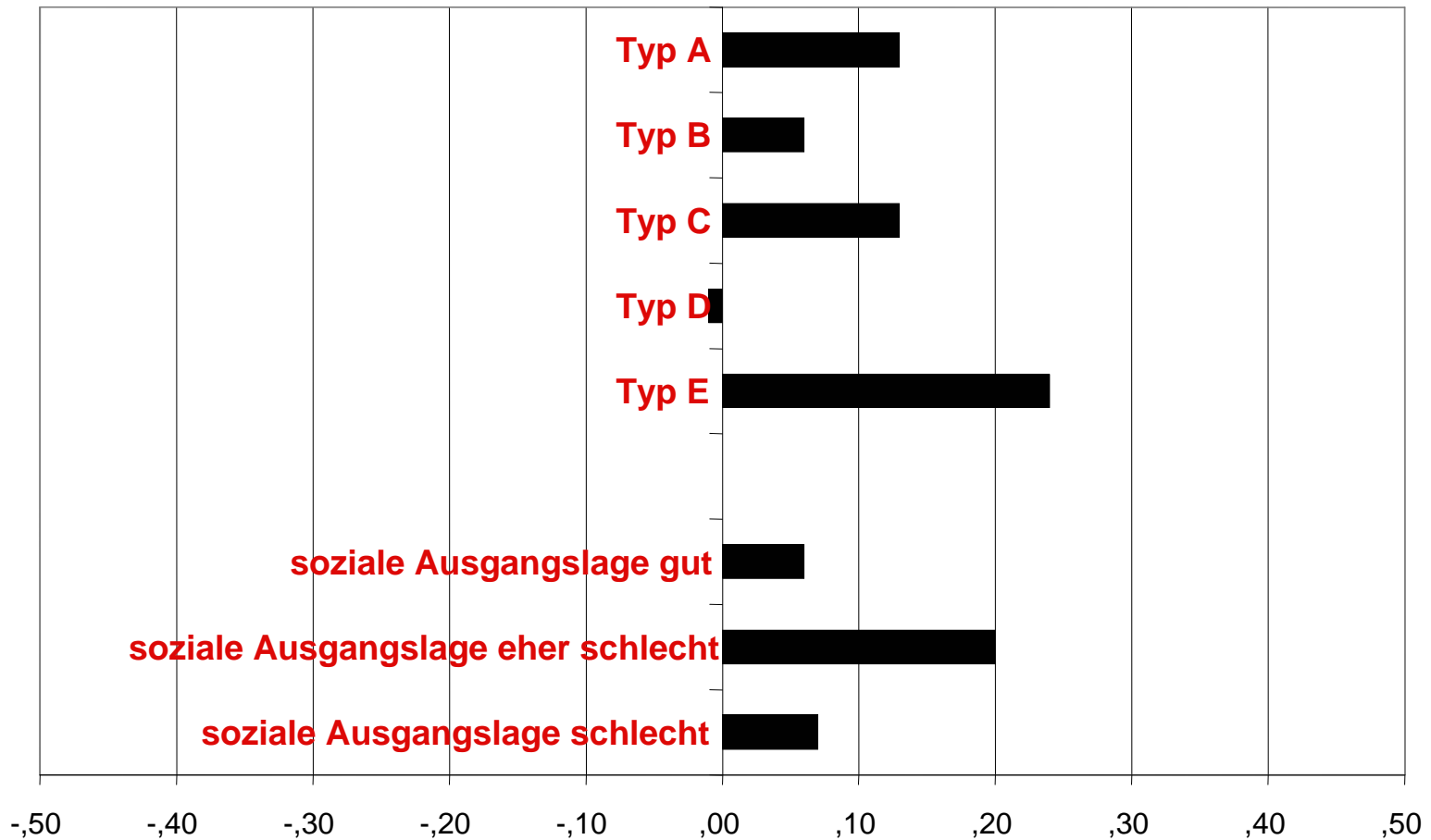
supra-f Resultate



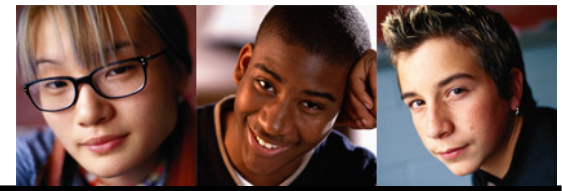
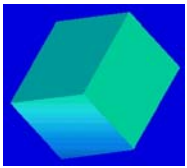


supra-f Resultate

Selbstwirksamkeit

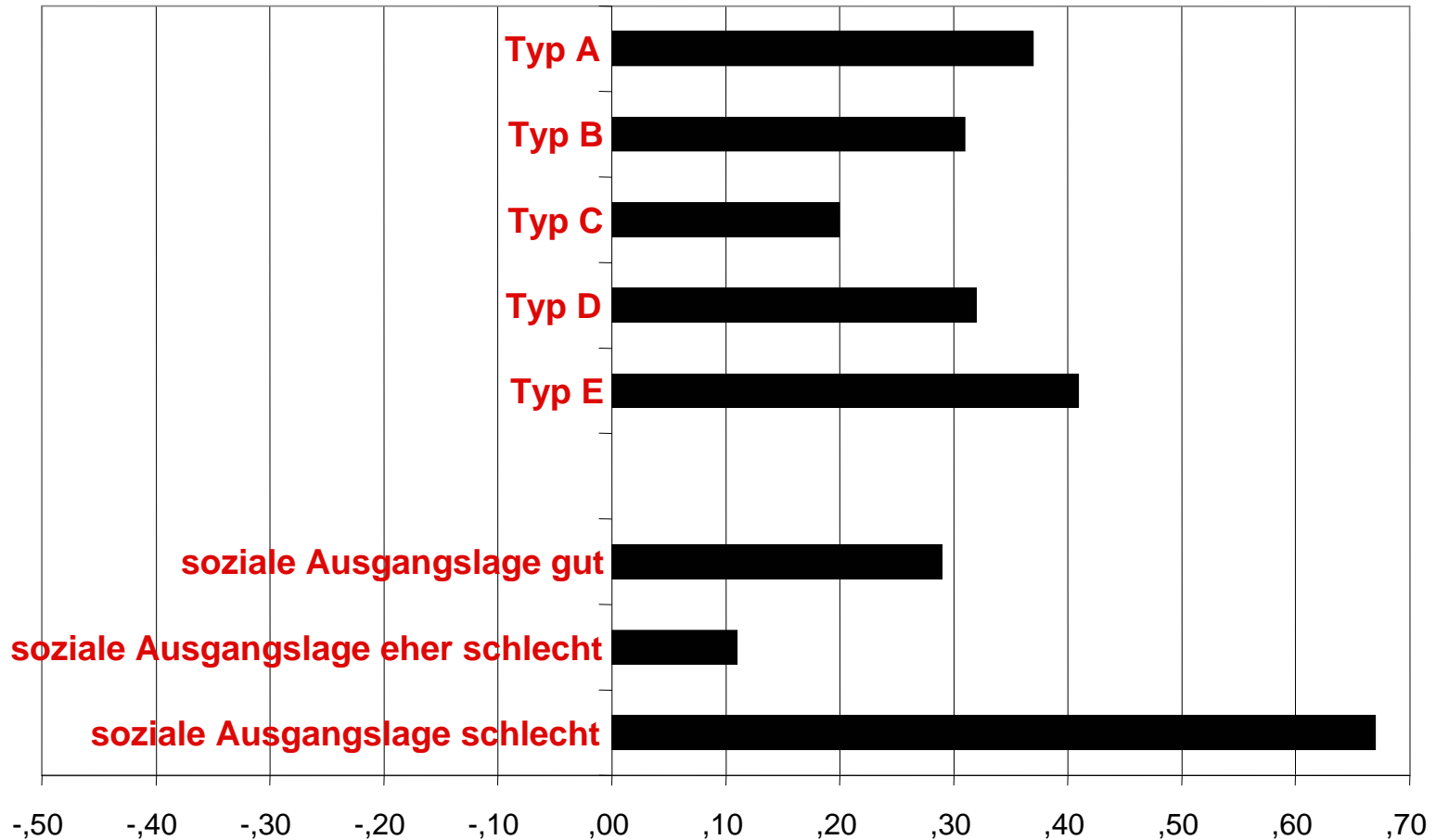


- Beispiele:
- Wenn ich auf Widerstände stosse. finde ich Mittel und Wege mich durchzusetzen.
 - Was auch immer passiert, ich werde schon klar kommen.

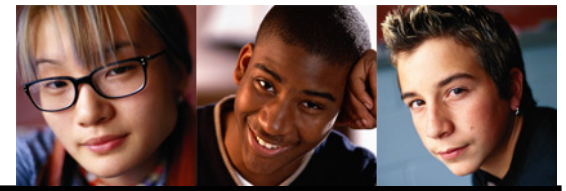
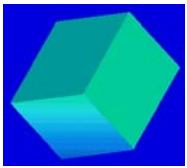


supra-f Resultate

aktives Coping

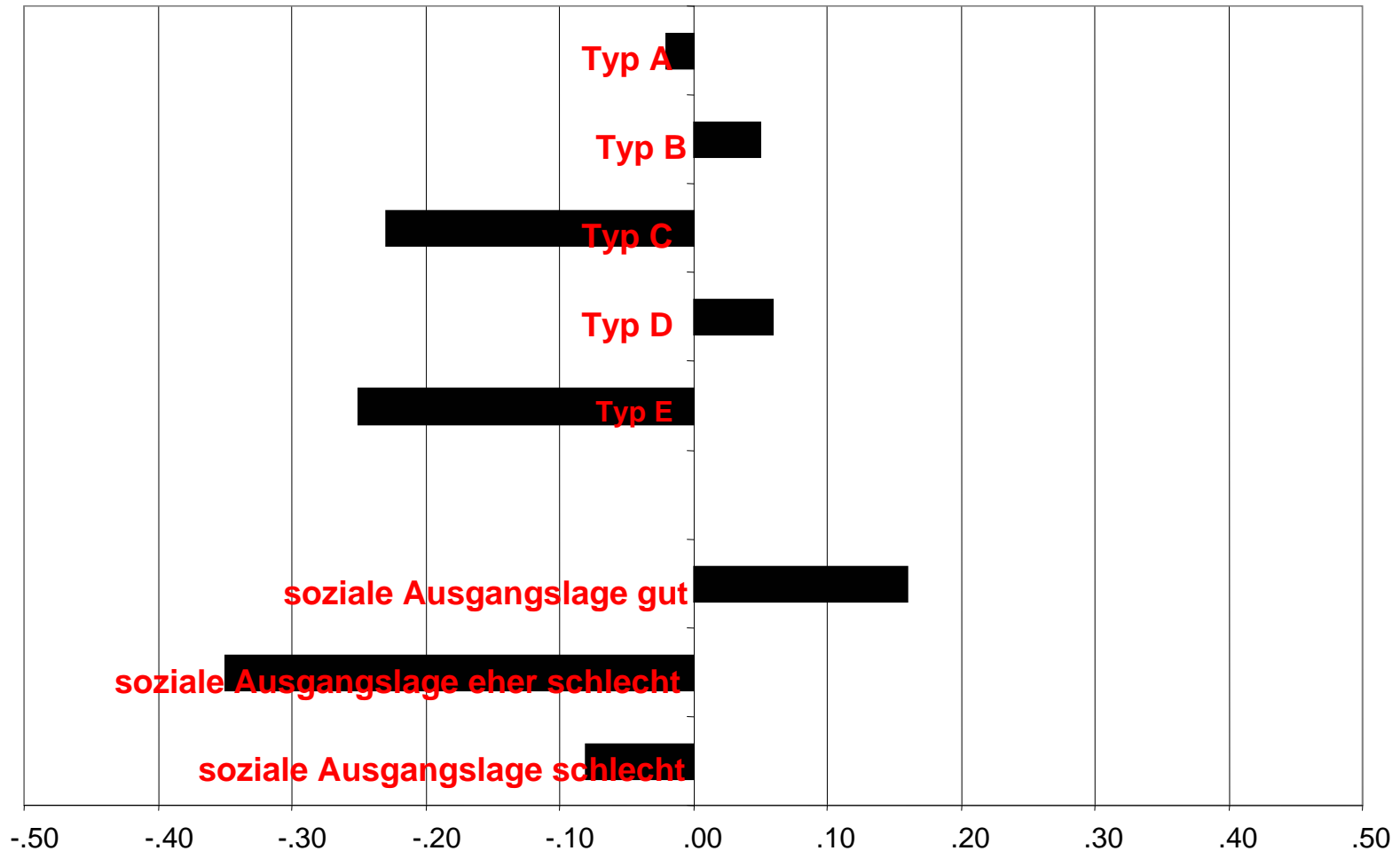


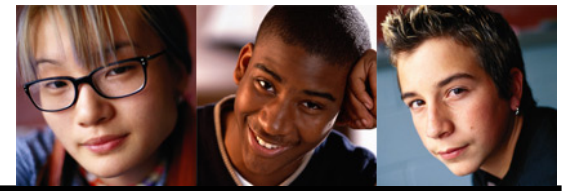
- Beispiele:
- [Bei Problemen] ... konzentriere ich mich auf das Problem, um eine Lösung zu finden.
 - [Bei Problemen] ... versuche ich zu planen, um die Situation in Griff zu bekommen.



supra-f Resultate

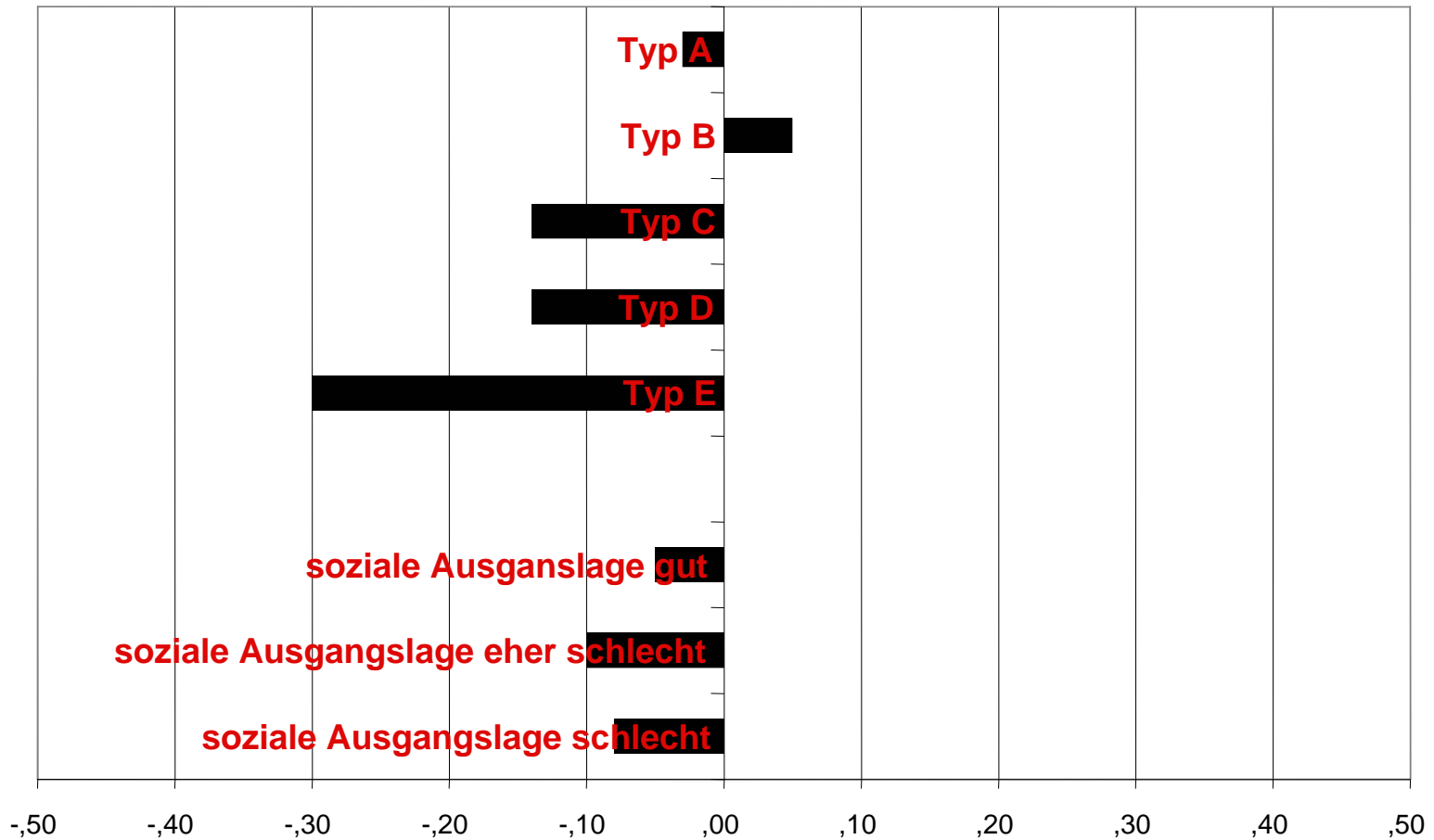
Depression

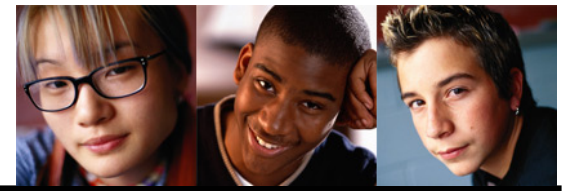




supra-f Resultate

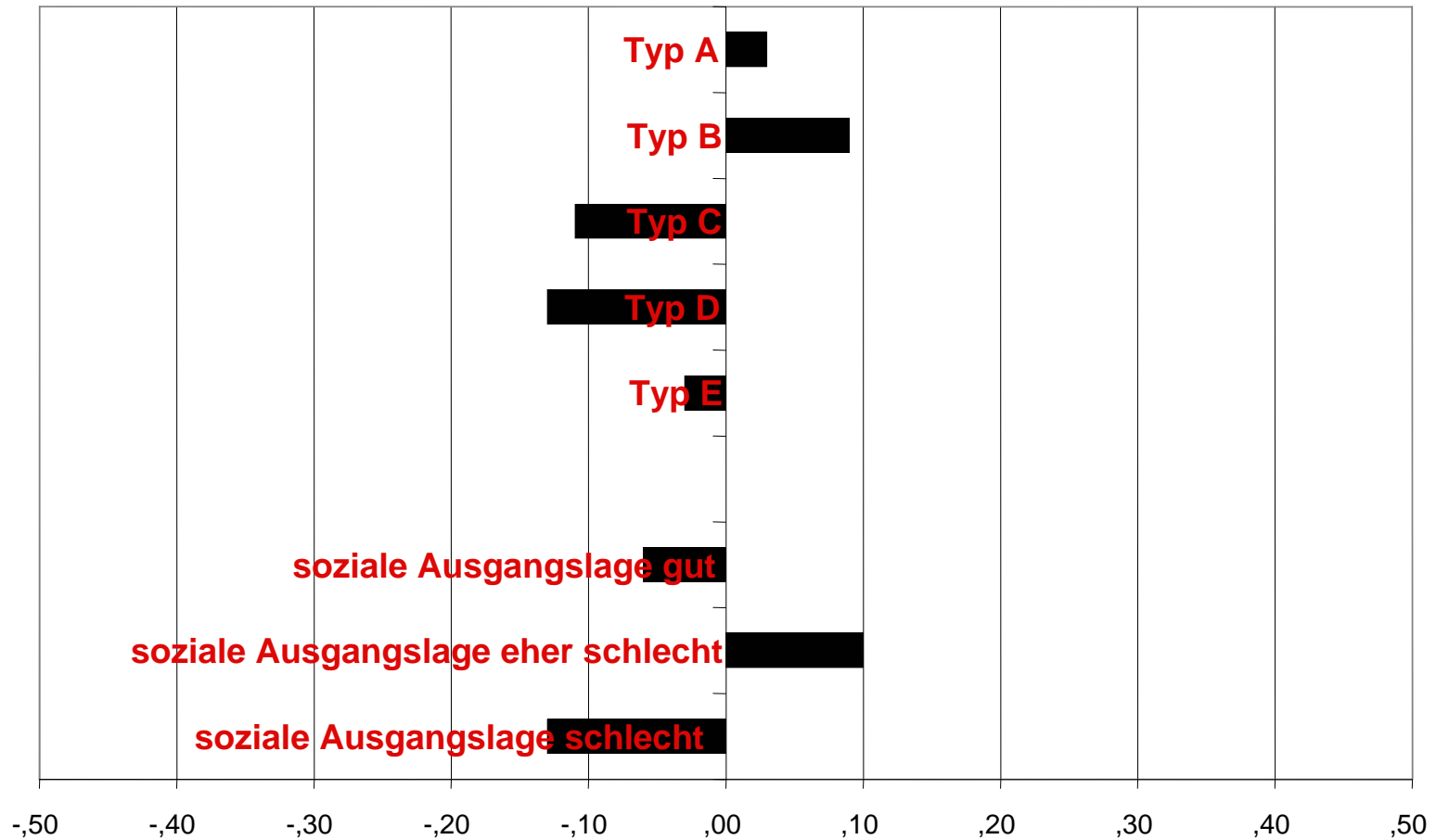
Tabak

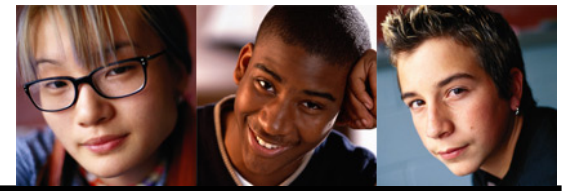




supra-f Resultate

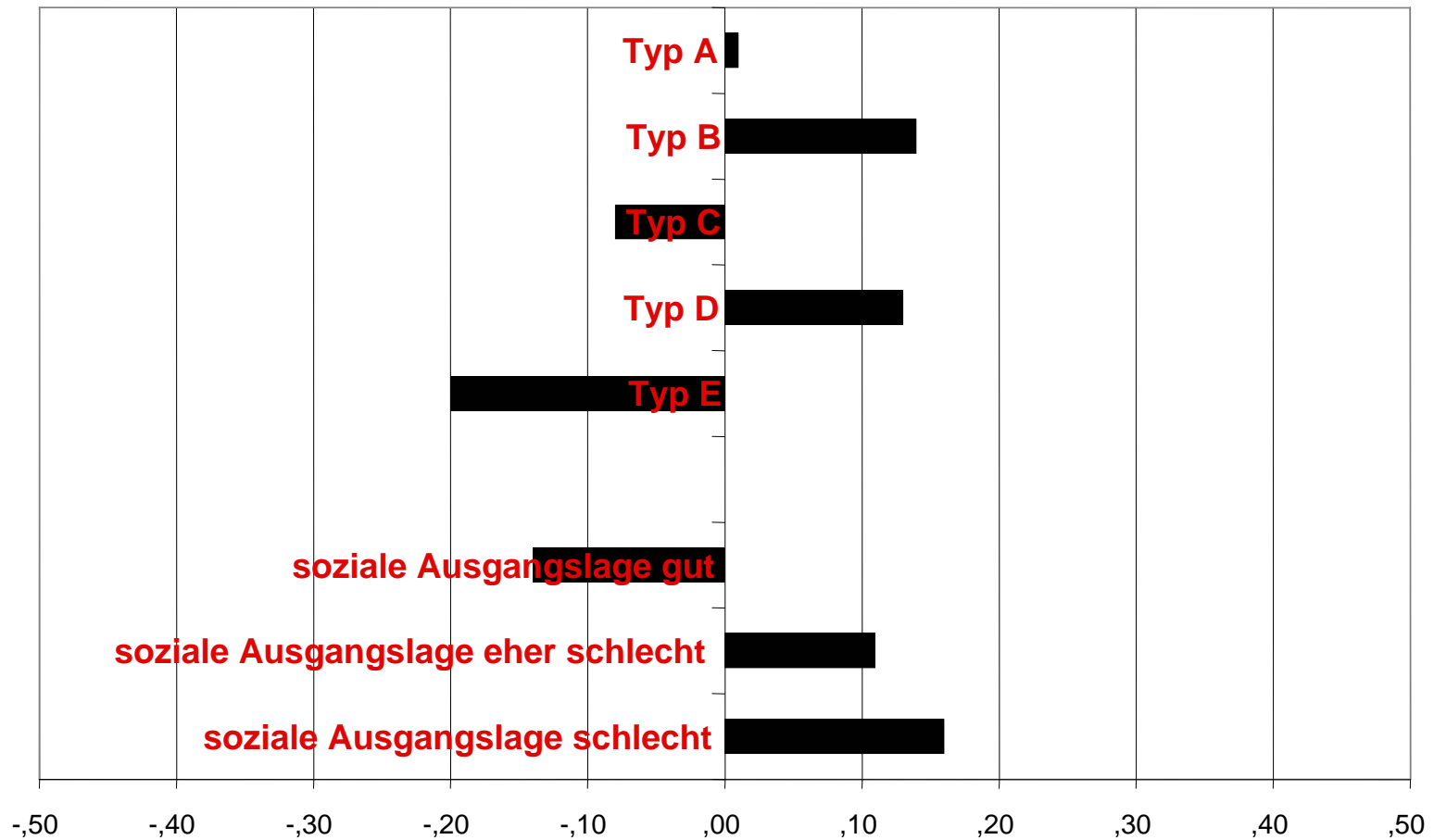
Alkohol

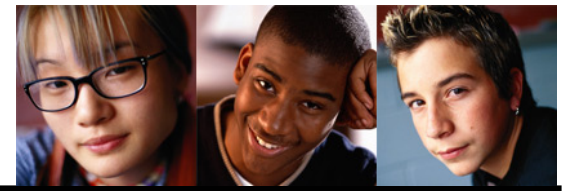




supra-f Resultate

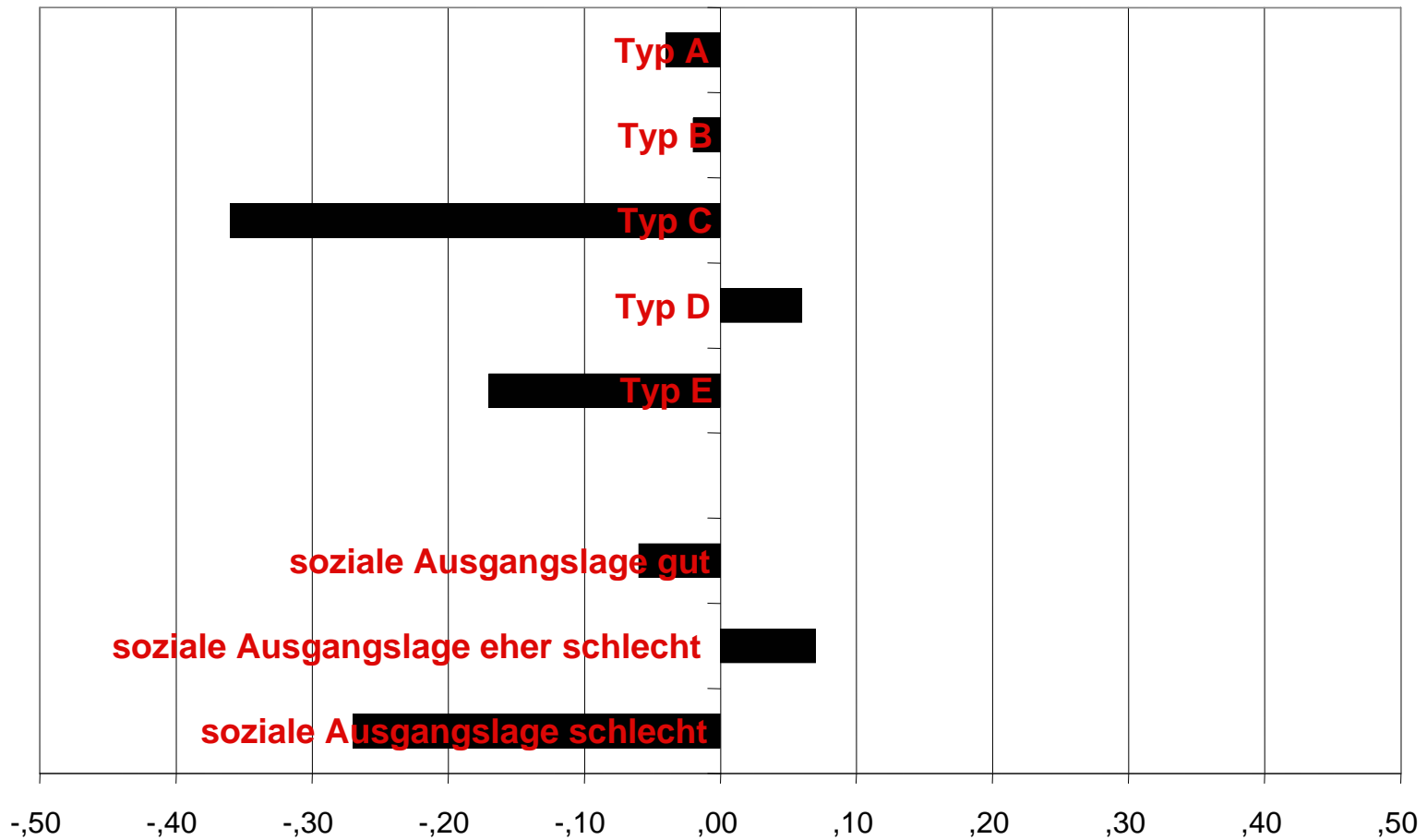
Cannabis

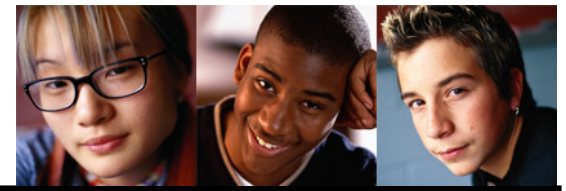




supra-f Resultate

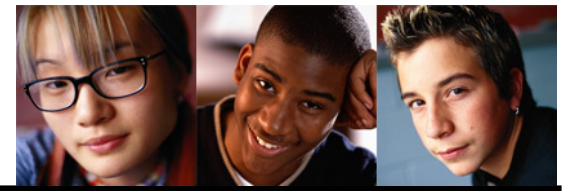
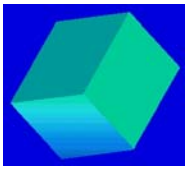
Normbrechendes Verhalten



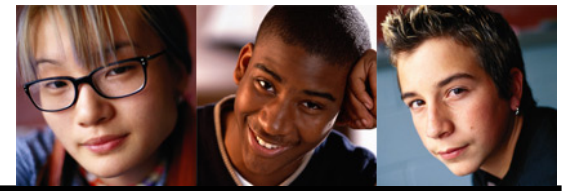


Kurzfristige Wirkung von *supra-f*

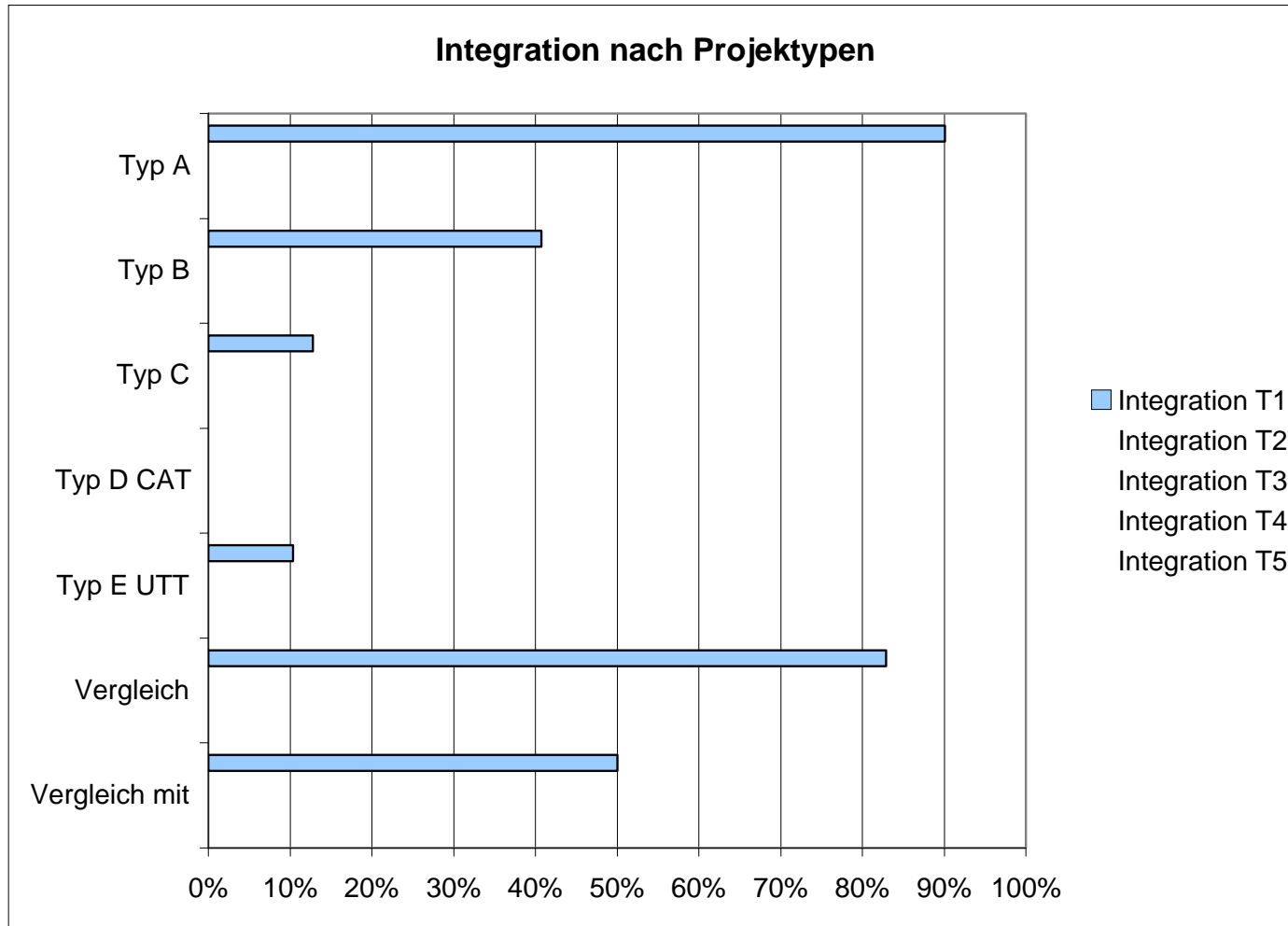
- **Internale Probleme: Leichte Abnahme der Depression**
- **Externale Probleme: Abnahme der Bagatelldelinquenz**
- **Substanzkonsum: Leichte Abnahme des Zigaretten und Alkoholkonsums, uneinheitlich bei Cannabiskonsum**
- **Integration: steht in Abhängigkeit der sozialen Ausgangslage**
- **Wesentliche Verbesserung im Bereich Selbstwirksamkeit und aktivem Bewältigungsverhalten**
- **Strukturgebende Massnahmen zeigen Wirkung!**

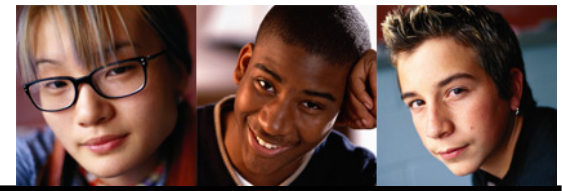
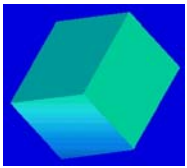


Langfristige Wirkungen

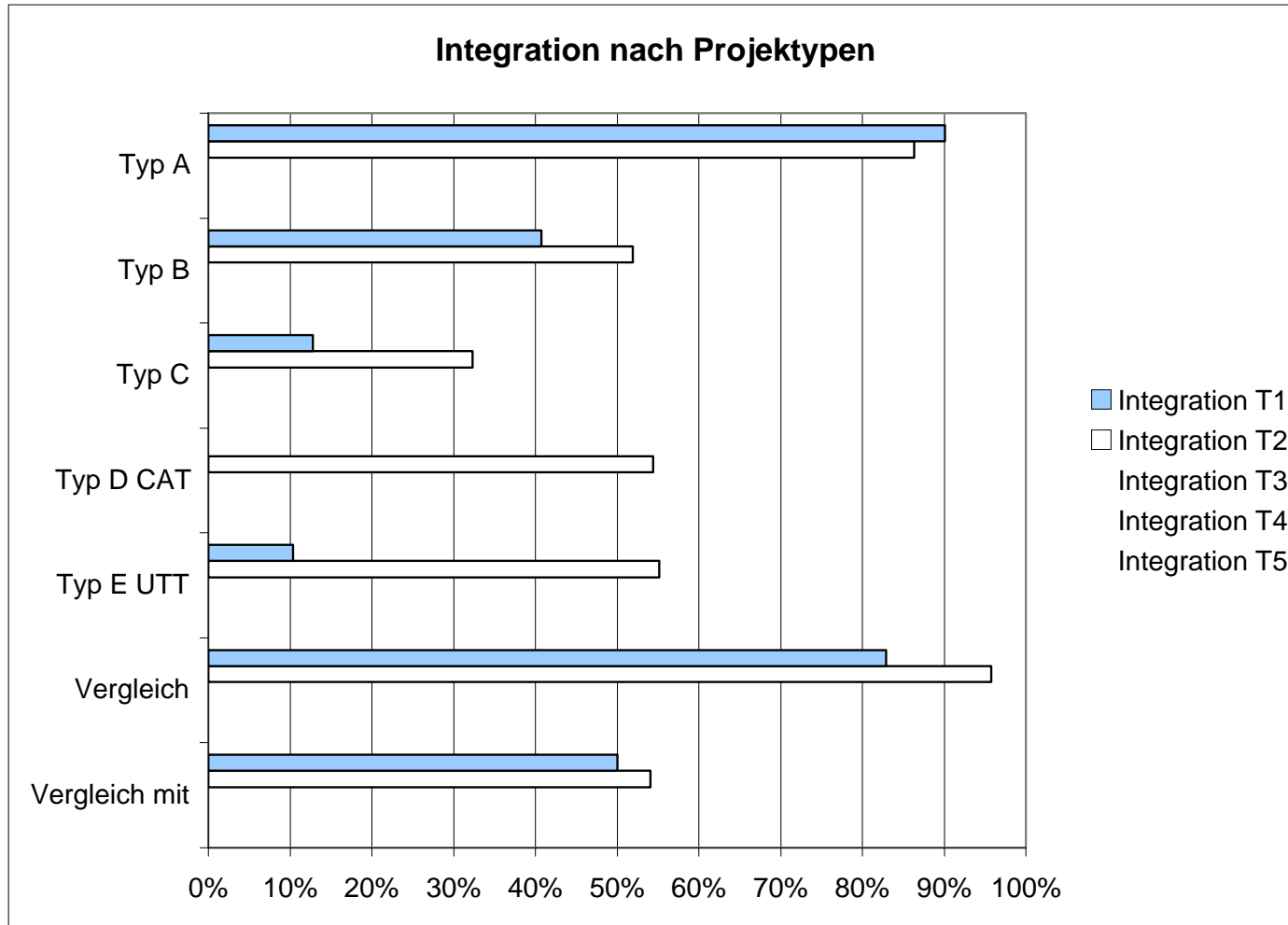


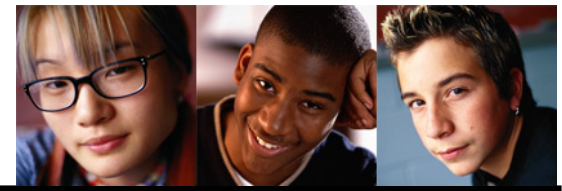
Integration und Zentrumstypen



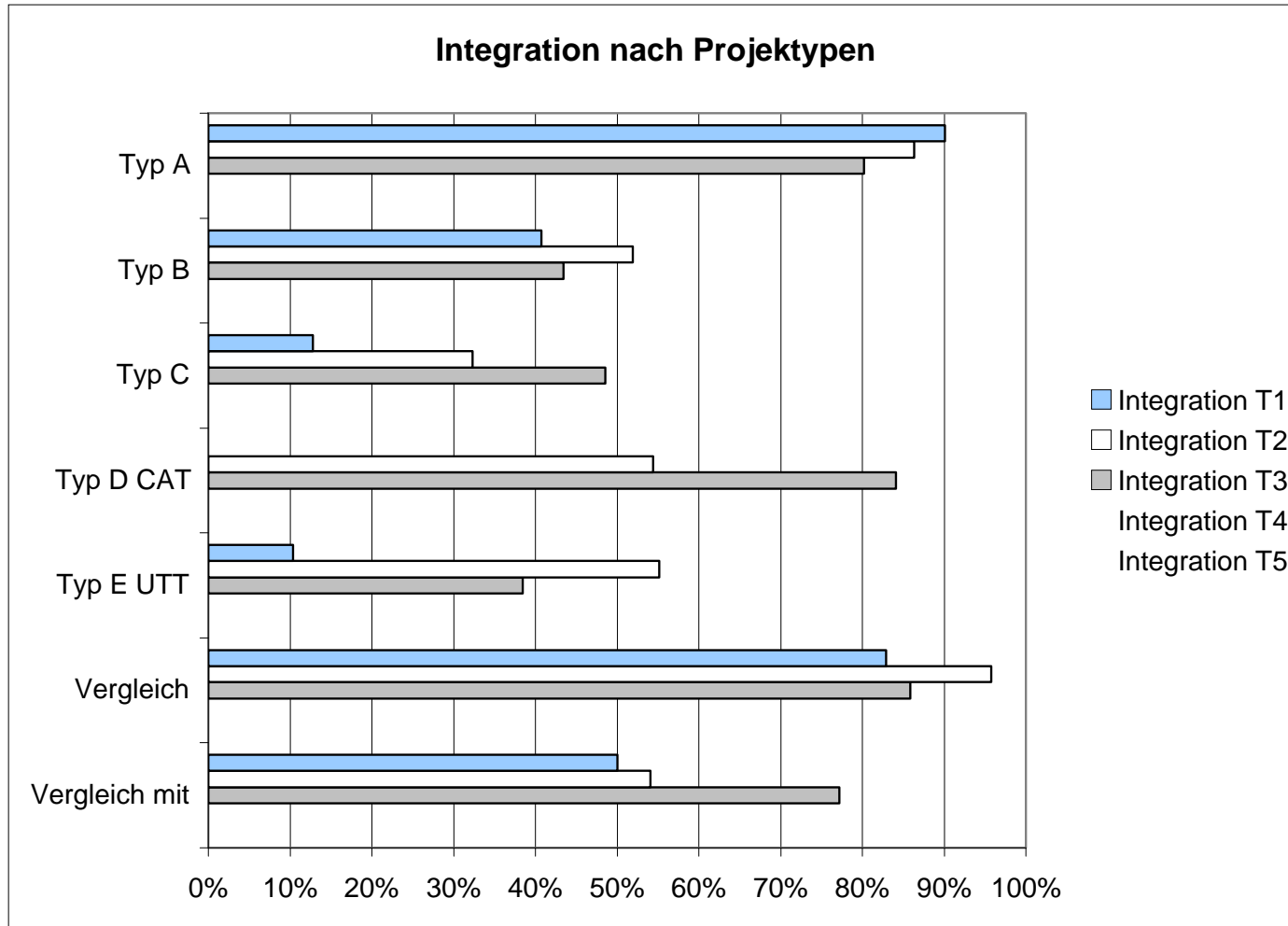


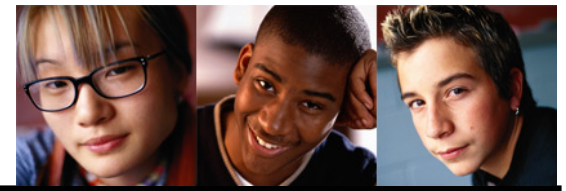
Integration und Zentrumstypen



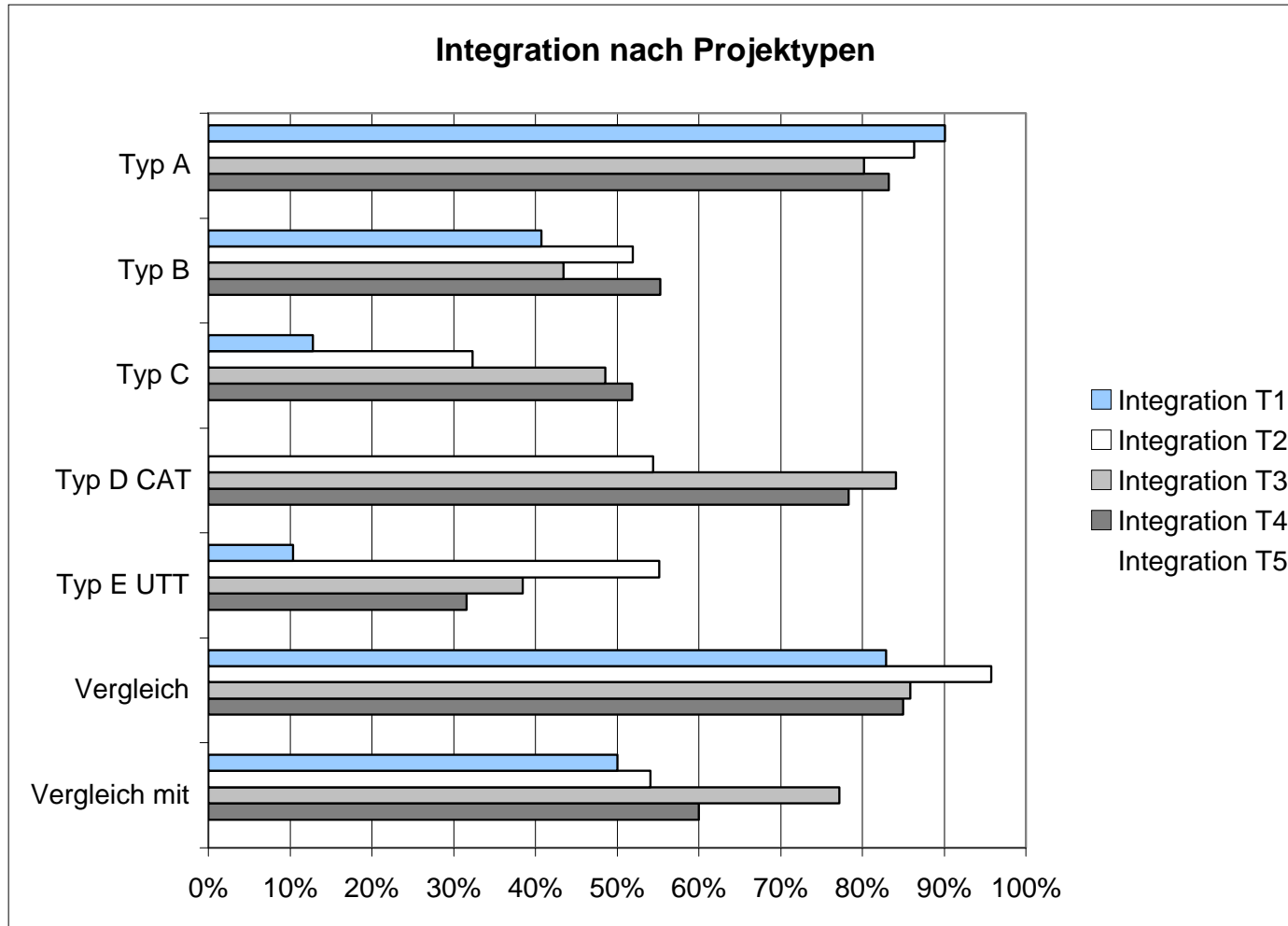


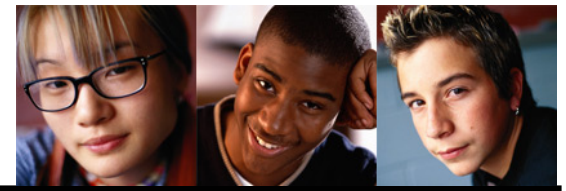
Integration und Zentrumstypen



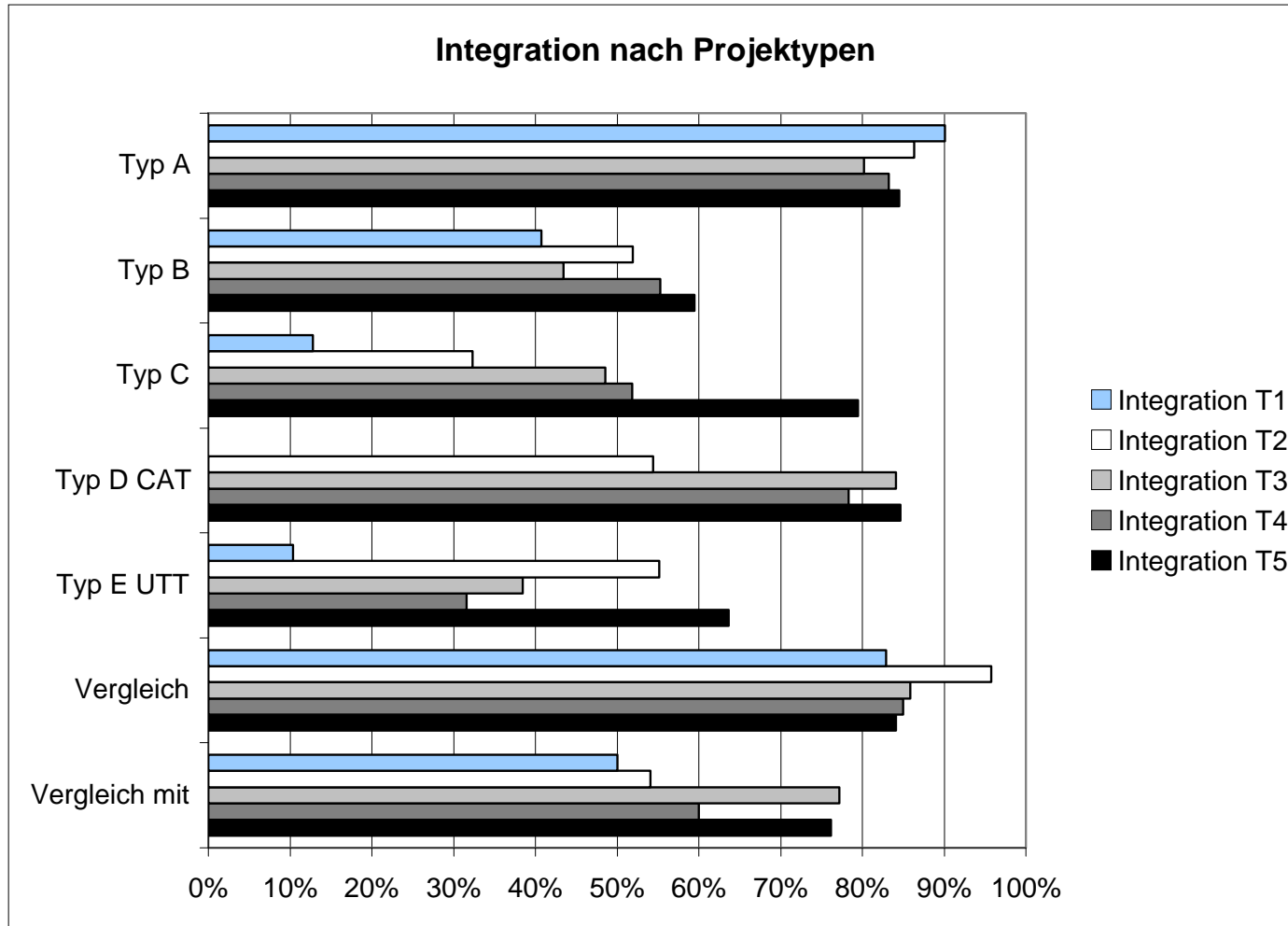


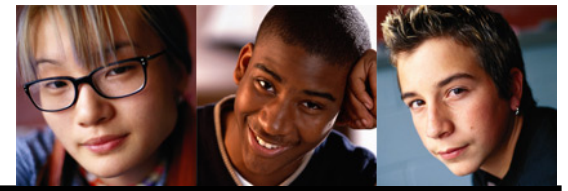
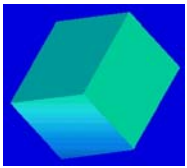
Integration und Zentrumstypen



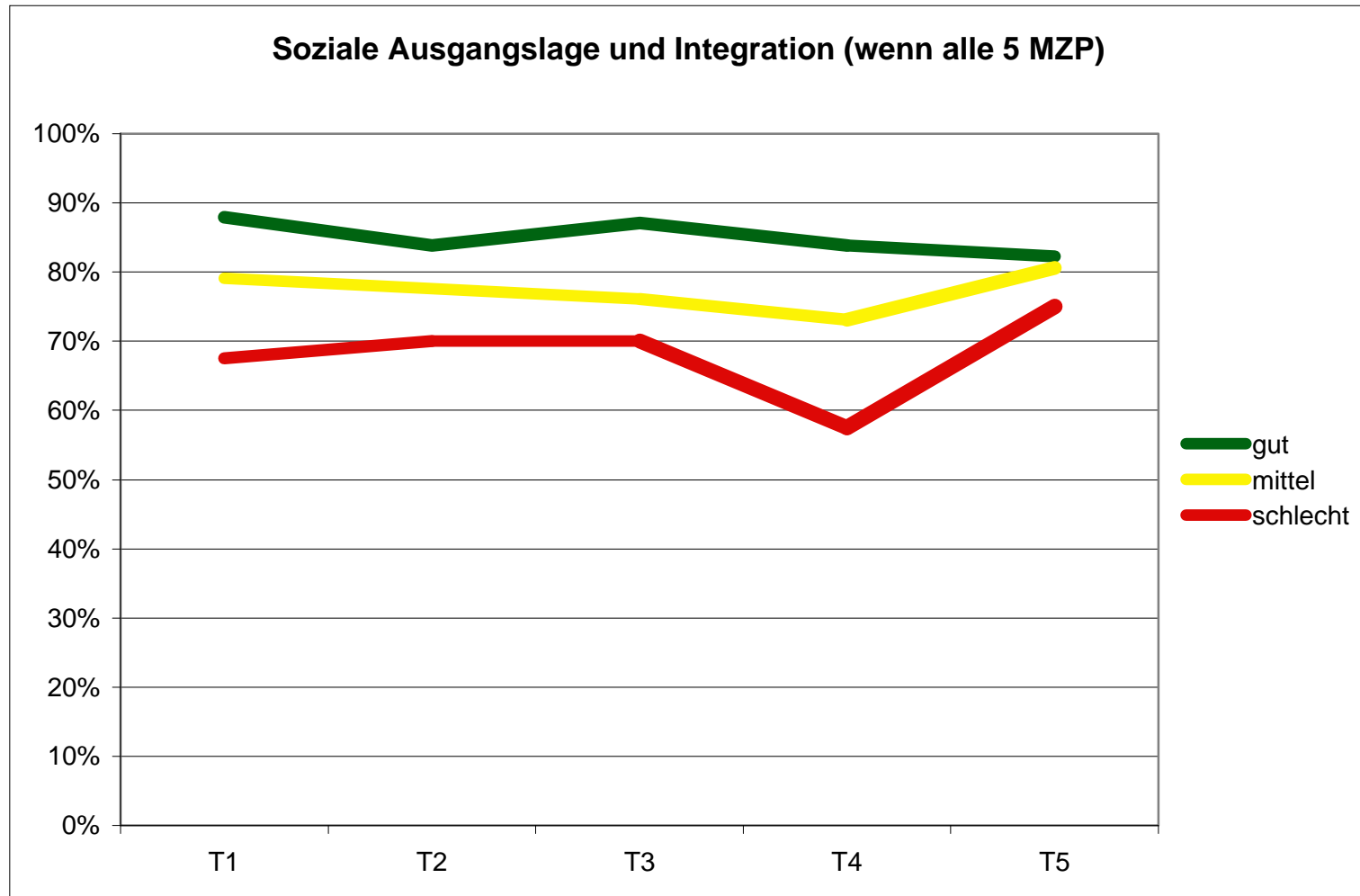


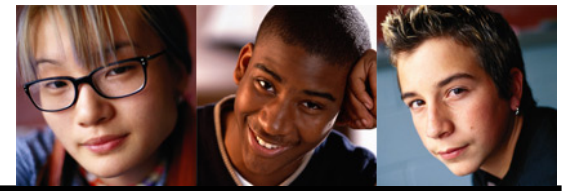
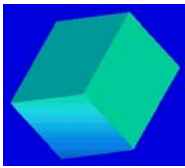
Integration und Zentrumstypen





Soziale Ausgangslage und Integration über Zeit





Verläufe der Integration

Schule / Lehre / Arbeit (N=318)

Verlauf ohne Unregelmässigkeiten

mit Zwischenlösungen (N=59)

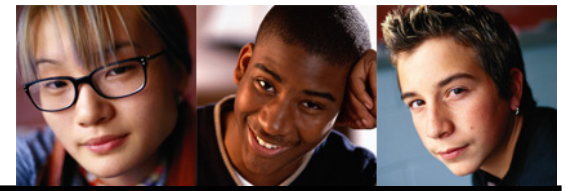
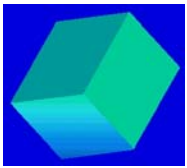
Verlauf mit Übergangslösungen zwischen Schule, Lehre und/oder Arbeit

zeitweise keine Tätigkeit (N=138)

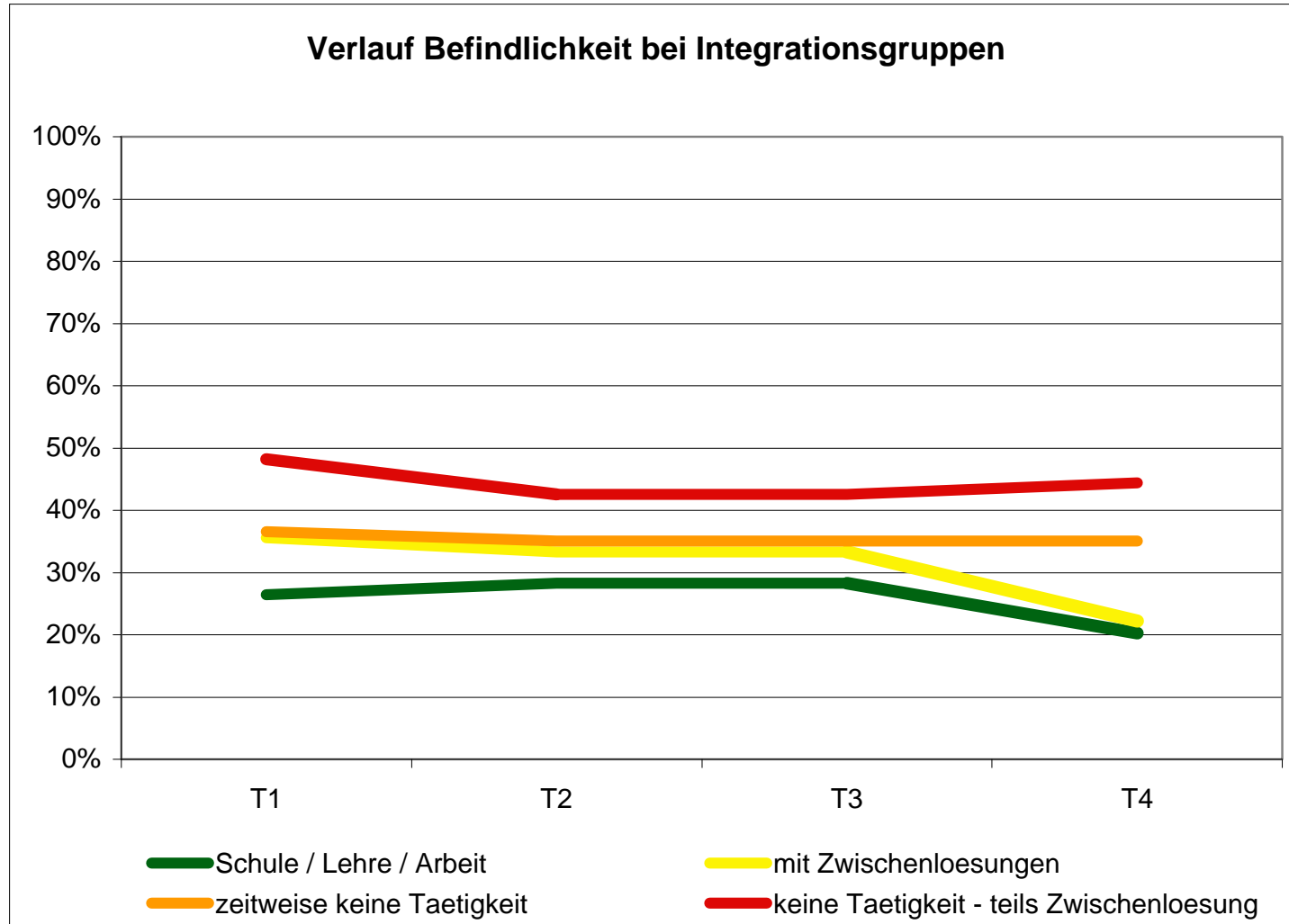
Verlauf zeitweise ohne Tätigkeit (Schule, Lehre, Arbeit, Zwischenlösung)
d.h. ohne Aktivität / arbeitslos

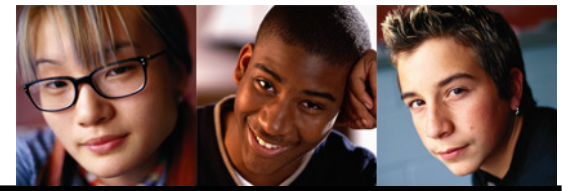
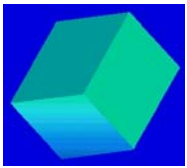
keine Tätigkeit (teils Zwischenlösungen) (N=89)

über länger Zeiten ohne Tätigkeit / zu T5 keine Tätigkeit

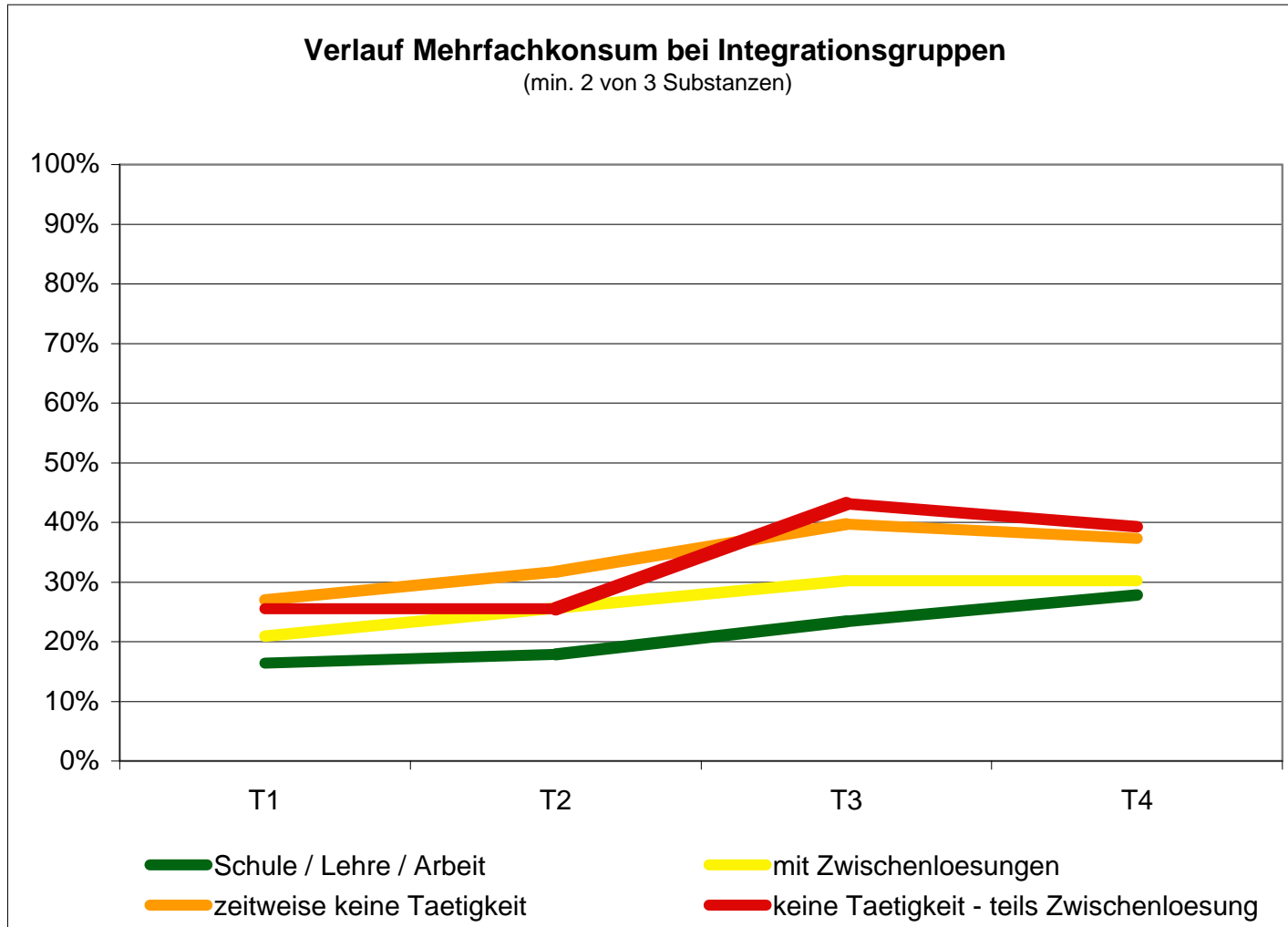


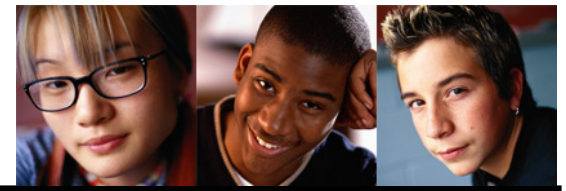
Befindlichkeit und Integration





Mehrfachkonsum und Integration





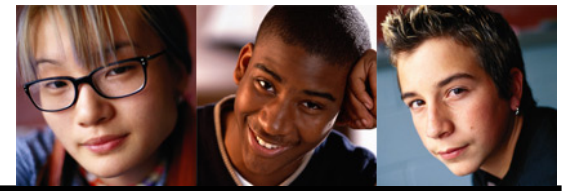
Der Gefährdungsindex

Komponenten:

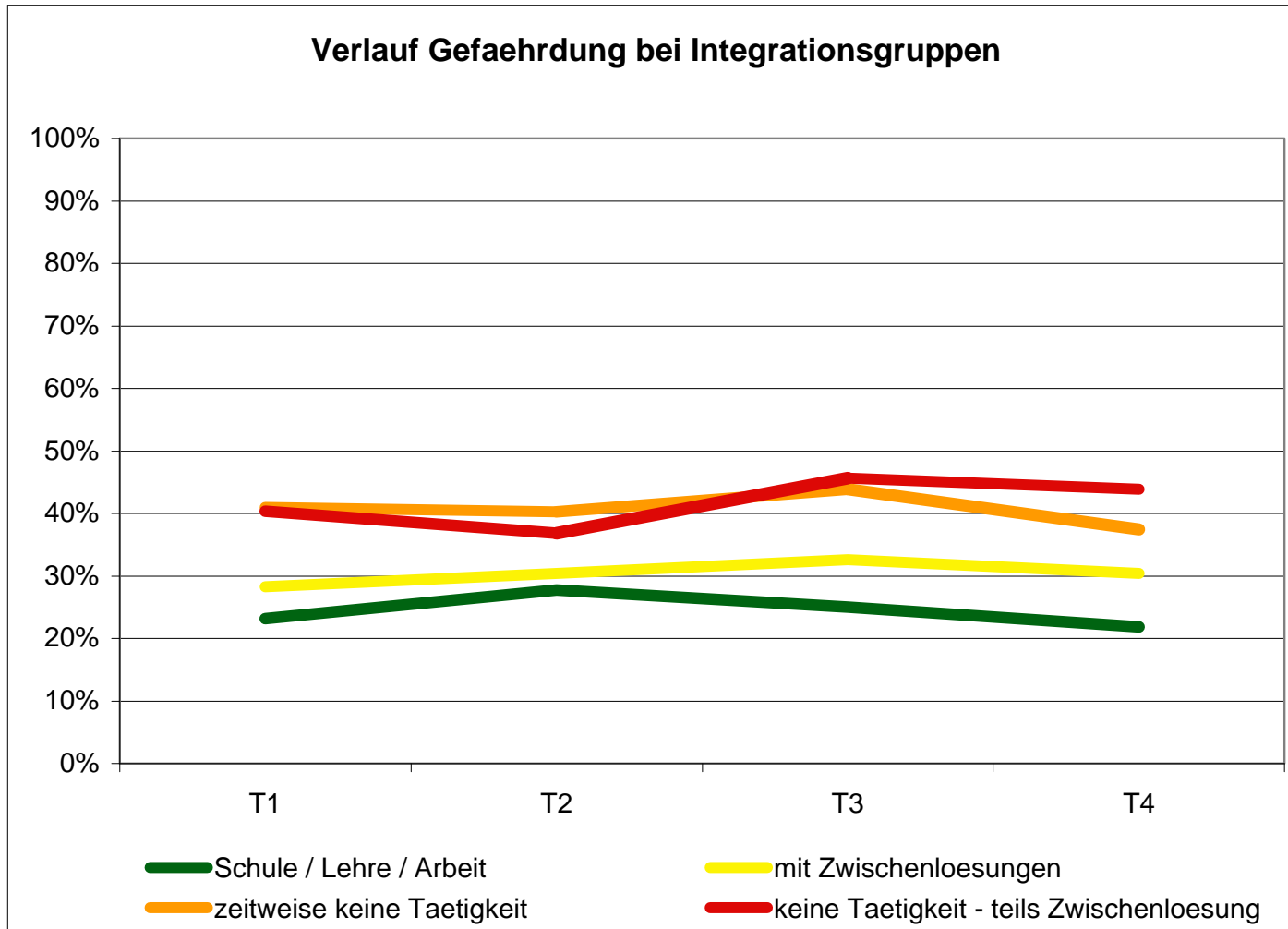
- **internalisierende Probleme** (Depression und/oder Ängstlichkeit; Grenzwert (aus Manual; getrennt nach Geschlecht) = Mittelwert + 1 Standardabweichung)
- **externalisierende Probleme** (aggressiv-dissoziales Verhalten; Grenzwert (aus Manual; getrennt nach Geschlecht) = $T > 70$)
- **problematischer Substanzkonsum**
(zwei oder mehr Substanzen; Tabak: >6 Zigaretten / Tag; Alkohol: mehrmals / Woche; Cannabis >2 Mal / Monat)
- **Soziale Ausgangslage** (zählt nur, wenn ein anderer Problembereich vorhanden ist)

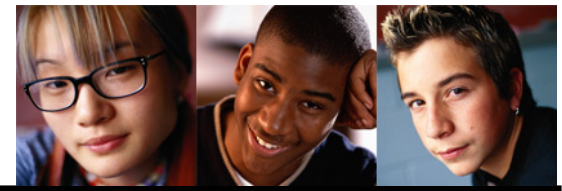
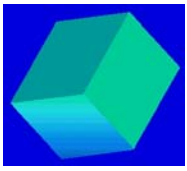
Gefährdungsgruppen:

- 1) keine Gefährdung: **keines** der Probleme
- 2) mittlere Gefährdung: **eines** der Probleme
- 3) hohe Gefährdung: **zwei oder drei** der Probleme
oder ein Problem und
Soziale Ausgangslage schlecht

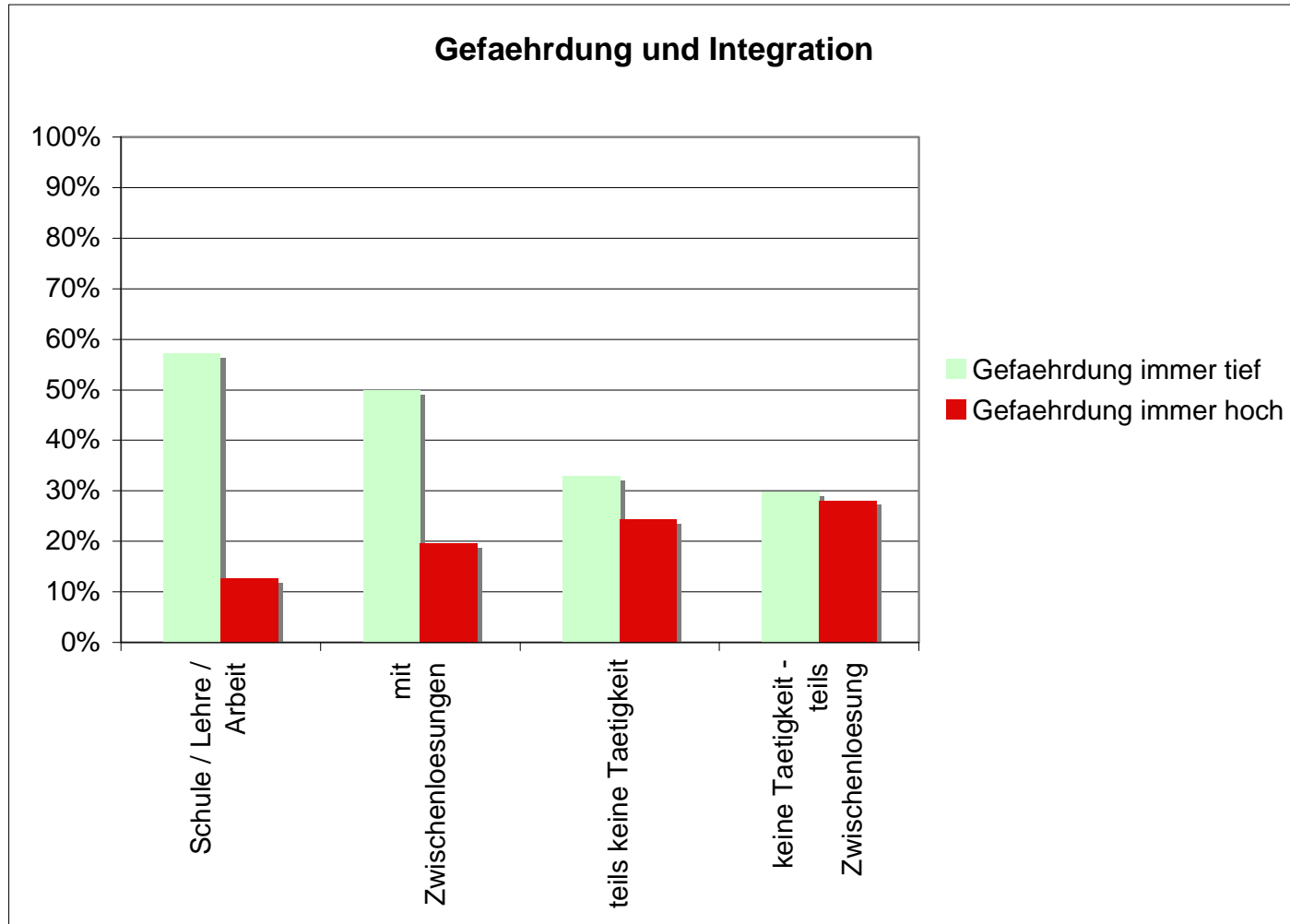


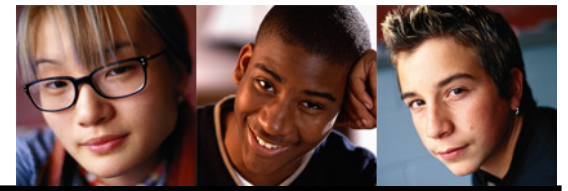
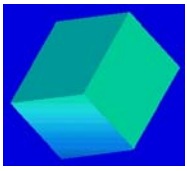
Gefährdung und Integration



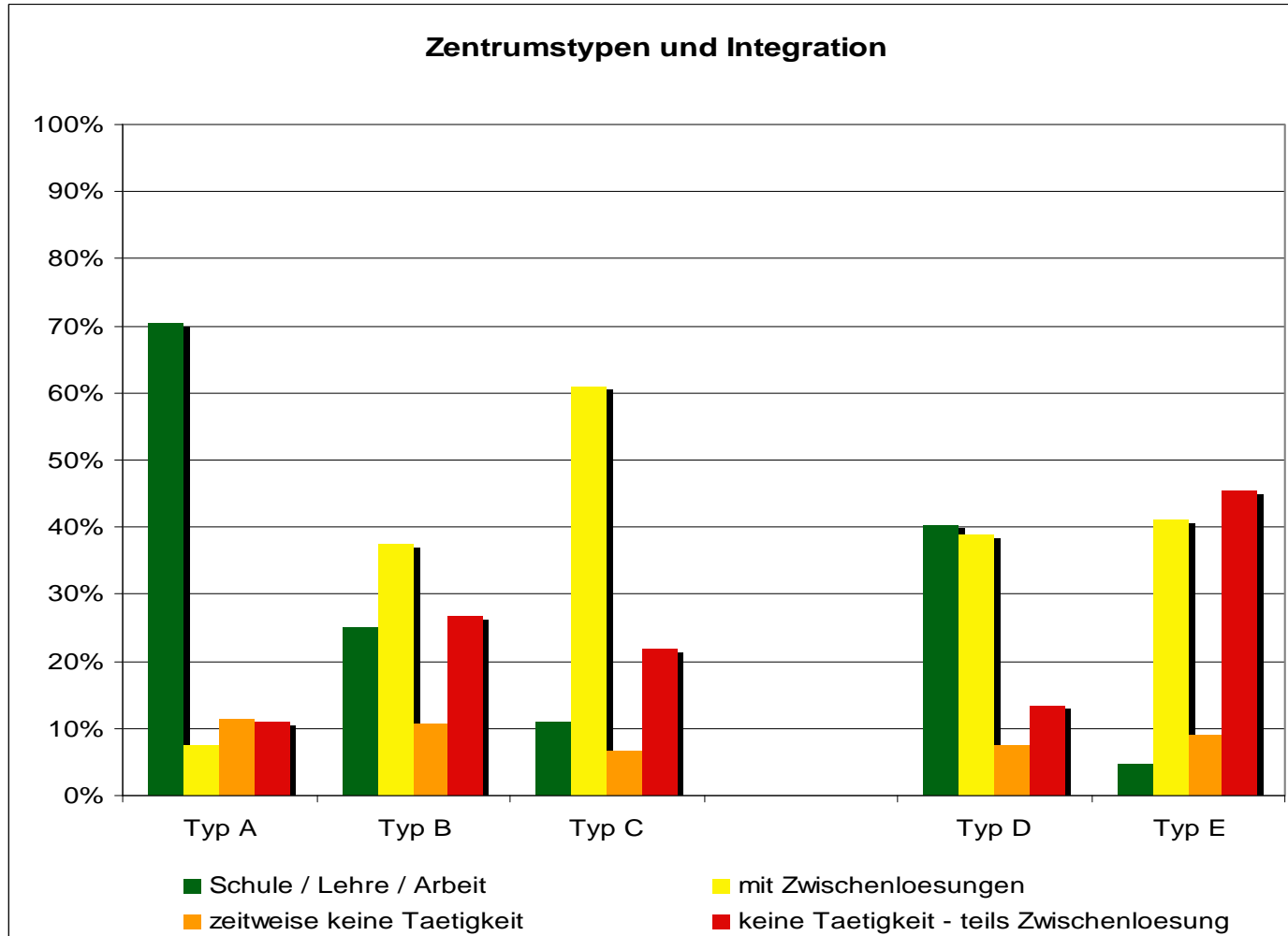


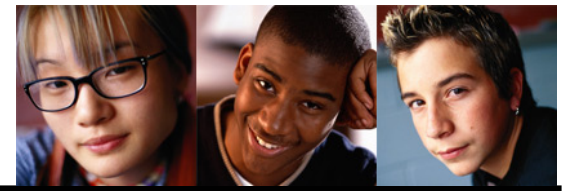
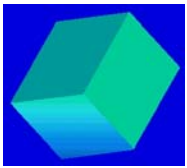
Gefährdung und Integration



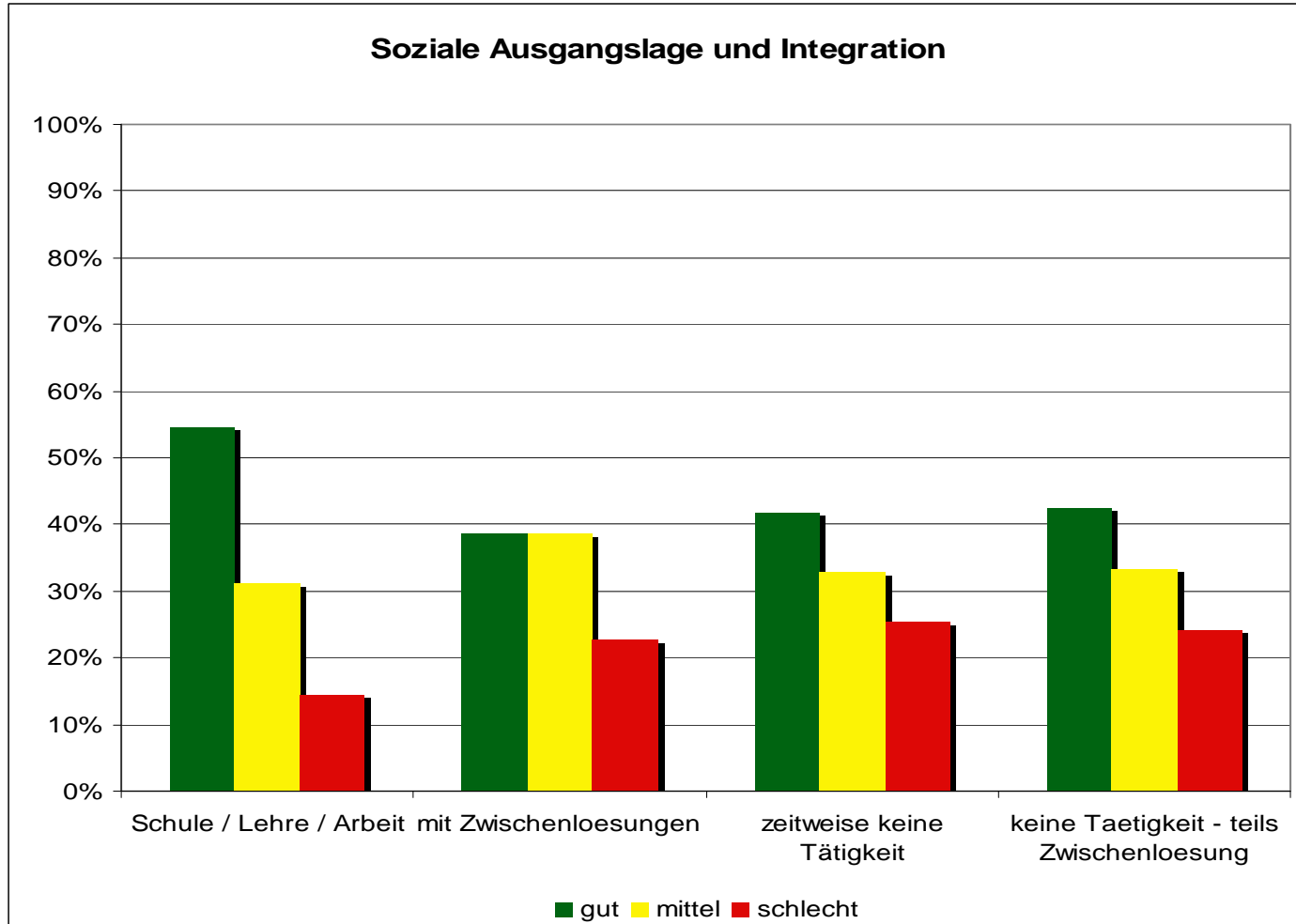


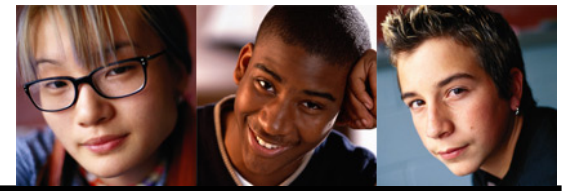
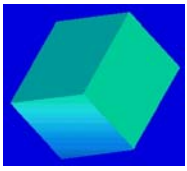
Zentrumstypen und Integration



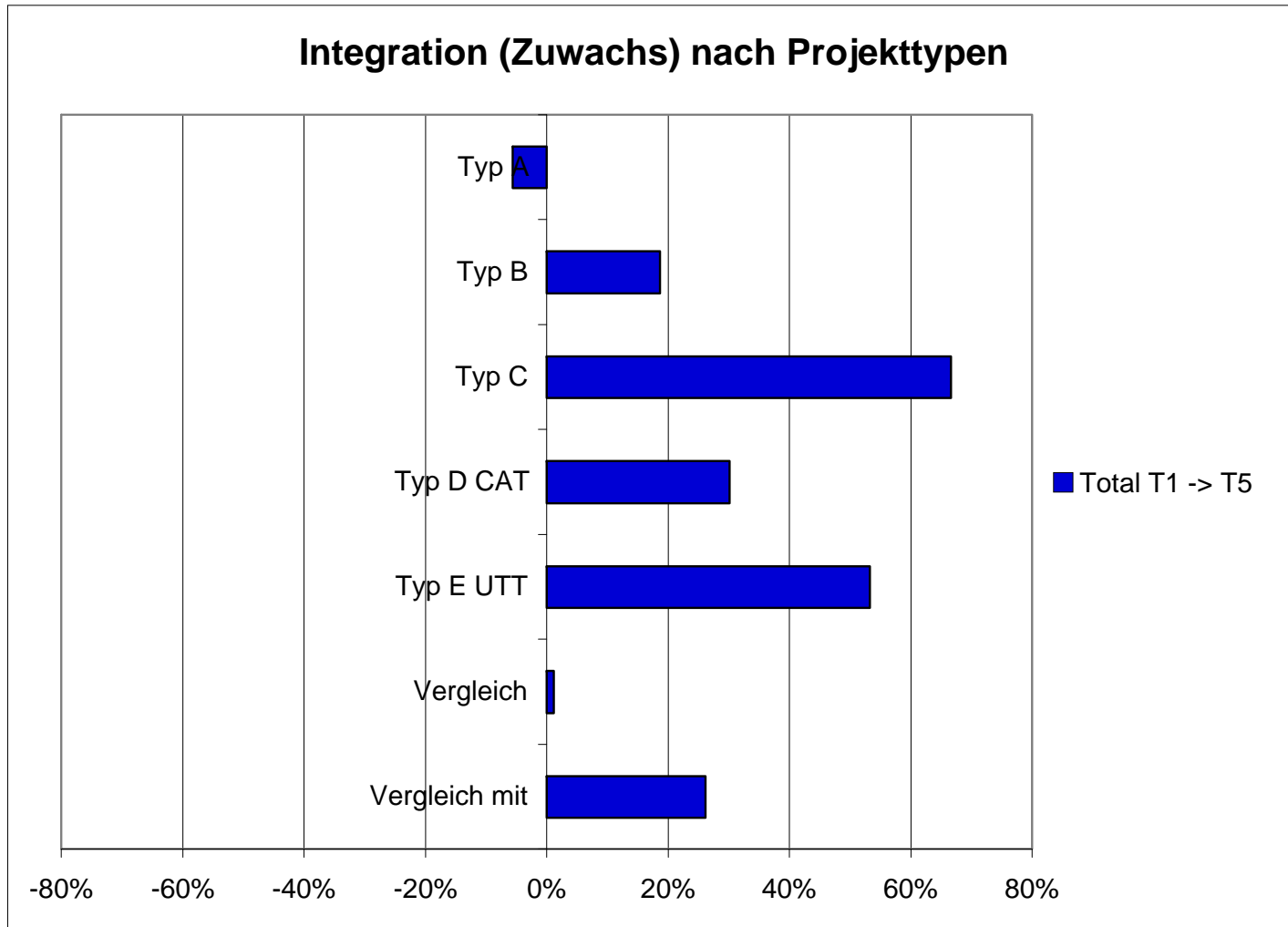


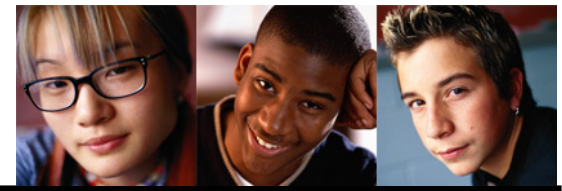
Soziale Ausgangslage und Integration



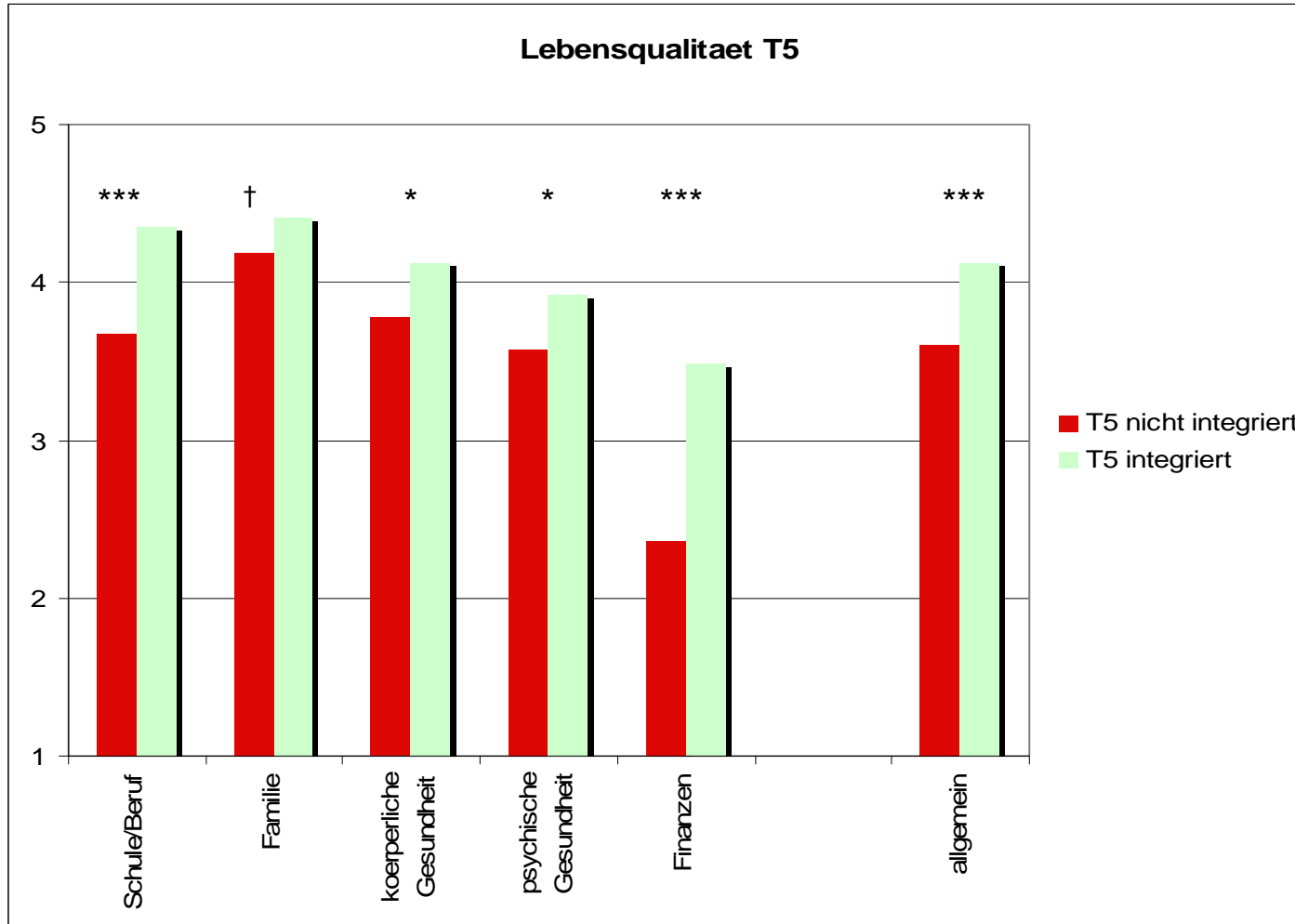


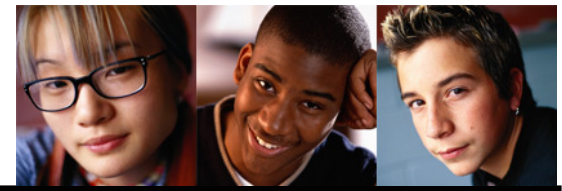
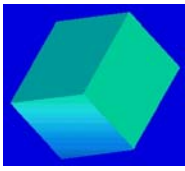
Integrationszuwachs und Projekttypen





Lebensqualität und Integration zu T5

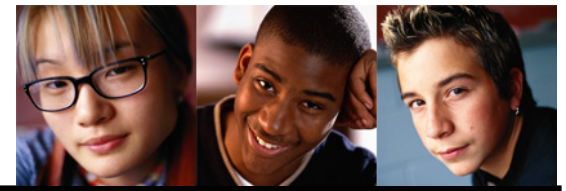
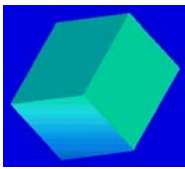




Typische Verläufe in den Zentrumstypen



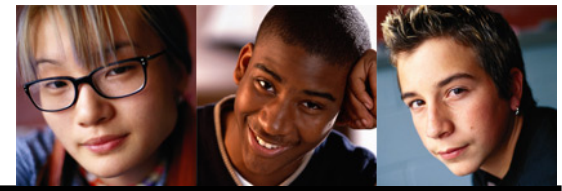
	Typ A		
	T1/T2	T3	T4/T5
Alter	15	17	18
Geschlecht (weiblich)	28%	29%	30%
Soziale Ausgangslage schlecht	20%	19%	18%
Problembereiche			
Befindlichkeit	34%	33%	25%
Normbrechendes Verhalten	40%	39%	31%
Mehrfachkonsum (mind. 2)	23%	30%	25%
Integration			
Schule / Lehre / Arbeit	86%	86%	83%
Zwischenlösung	3%	6%	3%
nicht integriert	10%	10%	10%



Typische Verläufe in den Zentrumstypen

	Typ B		
	T1/T2	T3	T4/T5
Alter	16	18	20
Geschlecht	35%	37%	32%
Soziale Ausgangslage schlecht	49%	51%	50%
Problembereiche			
Befindlichkeit	47%	50%	21%
Normbrechendes Verhalten	50%	42%	30%
Mehrfachkonsum (mind. 2)	46%	53%	51%
Integration			
Schule / Lehre / Arbeit	52%	52%	59%
Zwischenlösung	10%	10%	21%
nicht integriert	38%	38%	20%

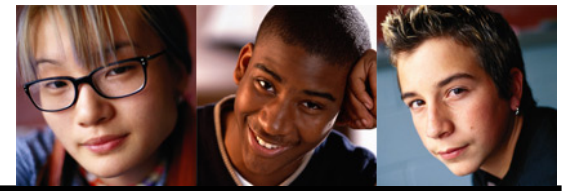
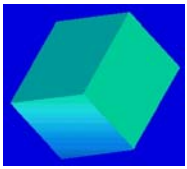




Typische Verläufe in den Zentrumstypen

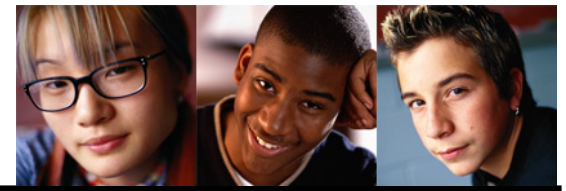
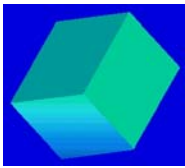


	Typ C		
	T1/T2	T3	T4/T5
Alter	17	19	22
Geschlecht	30%	31%	38%
Soziale Ausgangslage schlecht	39%	35%	42%
Problembereiche			
Befindlichkeit	32%	37%	35%
Normbrechendes Verhalten	40%	37%	23%
Mehrfachkonsum (mind. 2)	48%	44%	42%
Integration			
Schule / Lehre / Arbeit	28%	32%	76%
Zwischenlösung	8%	9%	10%
nicht integriert	64%	58%	14%



Langfristige Wirkung von *supra-f*

- Die Zentrumstypen unterscheiden sich bezogen auf die Integration
- Es gibt einen Zusammenhang zwischen Integration und Befinden
- Integriert sein ist gleichzusetzen mit Wohlbefinden und Lebensqualität
- Wie geht es nun den Jugendlichen heute?!



Danke – merci !

... den *supra-f* Zentren

Hängebrücke (Bern),

Take Off (Liestal),

Classe-Atelier (Delémont),

Choice (Fribourg),

L'Appar't des Epinettes (Lausanne),

Années Humanitaires (Genèves),

Arcades (Moudon),

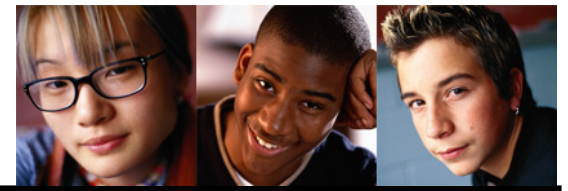
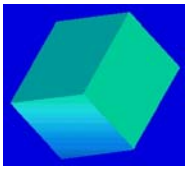
Unité de Transition au Travail (Lausanne),

Ventil (Zürich),

Arbeitstraining Ventil (Uster),

Jump; Jumpina (Winterthur),

Vert.Igo (Zürich)

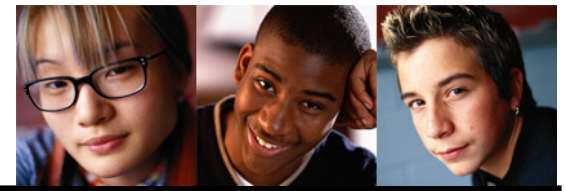
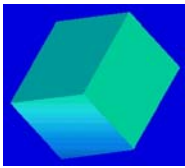


Danke – merci !

... den Institutionen, die bei der Vergleichsgruppe mithalfen:

**Jugendtreff Kobra (Bern),
Jugendtreff Space 88 (Bern),
Blaues Kreuz (Liestal),
école secondaire (Delémont),
Classe-Atelier (Porrontruy),
Déclic (reper) (Fribourg),
sésame (Rolle),**

... und weitere



Danke – merci !

den Mitarbeitenden / Studierenden des

Forschungszentrums für Rehabilitations- und Gesundheitspsychologie:

Egon Werlen

Michael Sigrist

Ellen Laupper

Alida Gulfi

Catherine Oehen

Marc Bär

Sybille Gard

Michael Röthlisberger

Céline Caverzasio

Laure Betris

Anja Borelli

Bernard Plancherel

Angelika Köstner

Nadja Lucas

Christiane Schroeter

Anne Schroeter

Eric Bourquard

Sonja Fankhauser

Stephanie Weiss

Tatiana Walter

Anna K. Heuberger

Carine Marques

Elodie Audet

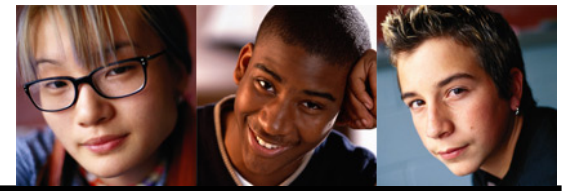
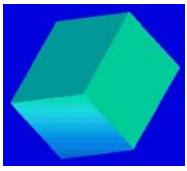
Myriam Cuennet

M. Gabriella Werlen

Sandra Stebler

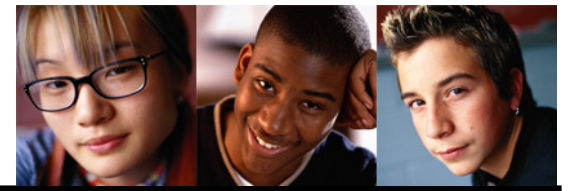
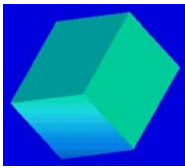
Markus Kaufmann

Layla Sciacquatori



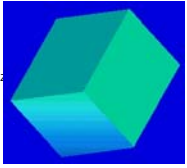
und

**den über 1500 jungen Menschen die für uns
mindestens einmal an der *supra-f* Befragung
teilgenommen haben.**



Vielen Dank dem BAG (M. Rihs-Middel, B. Meili)

Besonders Bernhard Meili,
dem ich mich über die vielen Streitgespräche zu *supra-f*
verbunden fühle.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Wie geht es den Jugendlichen heute?

Langzeiteffekte des Interventionsprogramms *supra-f*



Gebhard Hüsler

gebhard.huesler@unifr.ch

Zentrum für Rehabilitations- und Gesundheitspsychologie
Universität Fribourg (www.zrg.ch)